

Bundesverband  
Freier Theater e.V.

*off-informationen*

**02/10**

BUNDT

## **Editorial**

### **Die Qual nach der Wahl**

Die Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen ist nun endlich vorüber, die aktuelle Steuerschätzung ist auch bekannt, und ganz Deutschland hofft, dass man nun endlich erfahren wird, wie es in unserem Land weitergehen soll. Vor allem die Kulturschaffenden warten angespannt, welche Einschnitte ihnen gegebenenfalls drohen. So auch die Freischaffenden Darstellenden Künstler, denen nur in einigen wenigen Ländern wie Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg nach jahrelanger, mühsamer Überzeugungsarbeit einigermaßen akzeptable Fördermittel zur Verfügung stehen.

Was wird nun werden, da die Folgen der durch die Bankenbranche verursachten Wirtschaftskrise immer mehr Steuergelder verschlingen? Neben den nicht sonderlich rosigen Prognosen der Steuerschätzer kommt die Finanzhilfe für Griechenland auf uns zu. Und nun auch noch ein Euro-Stützungspaket in Höhe von 750 Milliarden Euro, von denen 500 Milliarden die EU-Staaten tragen werden. Wenn wie bei der Griechenlandhilfe wieder 20 Prozent der Gesamtlast von Deutschland getragen werden muss, so wären dies 100 Milliarden Euro. Hat dieser Wahnsinn noch Methode?

Wie sollen die Kommunen, die Länder und der Bund diese gewaltigen Lasten kompensieren, ohne den rigorosen Rotstift anzulegen und die Ausgaben auf das Notwendigste zu reduzieren. Es wird argumentativ das immergleiche Spiel geben, indem bei der Diskussion um die „freiwilligen Ausgaben“ die Bereiche Soziales und Kultur gegeneinander ausgespielt werden, um Kürzungen vor allem bei Letztgenanntem zu begründen.

Als erste Gruppe wird man sich die Freischaffenden Künstler zur Brust nehmen, da es einfacher ist, Projektförderungen zu kürzen als institutionelle Einrichtungen zu beschneiden. Wie weit wird man diesmal gehen angesichts der zu erwartenden finanziellen Tragweite einer Politik, die durch die Öffnung der Finanzmärkte durch den Abbau von Regulierungsmaßnahmen das Desaster mit zu verantworten haben? Wird man so unverfroren sein, durch Einsparung des Bundeszuschusses zur Künstlersozialkasse knapp 160.000 freischaffende Künstler ins soziale Abseits zu stellen und ihnen mit dem Abbau von Fördermitteln die wichtigste Existenzgrundlage zu nehmen? Eine Existenzgrundlage, die im Verhältnis zu den erbrachten Leistungen für die Gesellschaft in unserem Land viel zu gering bemessen ist.

Entscheiden werden darüber Politiker, deren Kenntnis von kultureller Bandbreite über den Horizont der institutionellen Einrichtungen wie Kunsthallen und Operhäuser selten hinausgeht. Selten trifft man politische Entscheidungsträger, die wirklich interessiert Entwicklungen in der Freien Szene verfolgen und deren Bedeutung einschätzen können. Es war schon ein „historisches“ Erlebnis, im Landesparlament von Nordrhein-Westfalen von den kulturpolitischen Sprechern ihre Einschätzung des Potentials von Freien Tanz- und Theaterschaffenden zu vernehmen (siehe Ausgabe 1-2010 der Off-Infos).

Zur Erinnerung möchte ich die wichtigsten hier noch einmal anführen:

- es handelt sich um eine hochprofessionelle freie Szene
- die besonders innovativen Dinge entstehen im Moment tatsächlich in dieser freien Szene
- die freie Szene ist das kulturelle Aushängeschild des Landes NRW
- die freie Szene bestimmt heute mehr denn je das kulturelle Profil von NRW
- ohne das Engagement der freien Szene wäre das Landesprogramm Kultur und Schule nicht umsetzbar.
- die Freien Tanz- und Theaterschaffenden waren häufig die ersten, die in NRW die Industrieareale für die Kunst entdeckt und zu Orten des Experiments gemacht haben.
- diese beweglichen Systeme der Freien Szene hatten oft Vorreiterfunktion in vielen Bereichen:

bei der besonderen Widmung für junge Menschen, für das Publikum von morgen

im Aufgreifen von zentralen, gesellschaftspolitischen Themen der letzten Jahre. Sie haben sich dem Thema „Gesellschaft im Wandel“ gewidmet.

Künstlerinnen und Künstler anderer Kulturkreise wurden in die Arbeit eingebunden.

eine besonders lobenswerte und förderungswürdige Vorreiterfunktion bei der Erarbeitung von neuen Theaterformen für so genannte bildungsferne Gesellschaftsgruppen.

All die Eigenschaften, die hier aufgezählt werden und ohne weiteres auf die meisten Bundesländer übertragbar sind, belegen die Systemrelevanz und somit die Bedeutung der Freien Szene für unsere Gesellschaft; eine Szene, die diese Leistung erbringt, obwohl sie gezwungen ist, mangels ausreichender Förderung zum großen Teil in prekären Verhältnissen zu leben. Würde die Politik die viel zu gering bemessenen Fördermittel in Kommunen, Ländern und Bund nun kürzen wollen, obwohl sie eigentlich dringend angehoben werden müssten, so muss sie wissen, dass sie sich selbst des wichtigsten Elementes der Darstellenden Gegenwartskunst berauben würde. Zudem wäre die Existenz von ca. 25.000 Freischaffenden Darstellenden Künstlern, Technikern, Ausstattern und Produzenten in Frage gestellt.

In Zeiten wie diesen ist Weitsicht und Augenmaß gefragt. Es bleibt zu hoffen, dass bei den Überlegungen über drohende Sparmaßnahmen die Verhältnismäßigkeit und die tatsächlichen Auswirkungen im Vordergrund stehen.

*Alexander Opitz*  
1. Vorsitzender BuFT

**Editorial**

Die Qual nach der Wahl - von Alexander Opitz S.2

**Aus den Landesverbänden**

Verband Freie Darstellende Künste Bayern e.V. S.5

**Termine - Ausschreibungen**

Förderung: Fonds Experimentelles Musiktheater sucht neue Projektideen S.6

Festival: KALTSTART Hamburg 2010 S.6

Residenzen: K3 - Zentrum für Choreographie / Tanzplan Hamburg S.6

Festival: Favoriten 2010 S.6

Festival: Internet-Tanzfestival SideBySide 2010 S.7

Ausbildungsprojekt: 2. Internationales Sommerlabor / Frankfurt S.7

Wettbewerb: MIXED UP S.8

Projektförderung: Kulturstiftung des Bundes S.8

Projektförderung: Fonds Darstellende Künste S.8

Autorenpreis: Stuttgarter Autorenpreis S.9

Festival: 11. Deutsches Kinder- und Jugendtheater-Treffen Augenblick mal! S.10

**Termine - Aus- und Weiterbildungen**

Kurs: Grundlagen des Kulturmarketing S.12

Workshop: Schreiben über Tanz S.12

Kurs: Clown-Bühnenkurs S.13

**Termine - Festivals, Symposien, Tagungen**

Festival: Westwind - Kinder- und Jugendtheatertreffen NRW 2010 S.13

Buchpräsentation: „Report Darstellende Künste“ S.14

Festival: Statements. Das Festival. Der Tanz. Das Theater S.14

Festival: 20. Potsdamer Tanztage S.15

Musikfestival: „crescendo2010“ S.15

Festival: Schöne Aussicht S.16

Tagung: „Shortcut Europe“ 2010 S.16

Labor: LIME - Labor für choreografische Praxis und Theorie S.17

Festival und Forum für Freie Zeitgenössische Tanzprojekte: Xtra Frei S.17

Symposium: „Theater und Migration“ S.18

Festival: 10. Spurensuche „Frei sein“ S.18

Tanzfestival: „TanzRäume“ S.19

Festival: Theater der Welt 2010 S.19

Festival: Fringe Hamburg 2010 S.21

Internationale Sommerwerkstatt: muse\_10 S.21

Festival: SOS Stage on Screen - Screen on Stage S.21

Tanzlabor\_21: 2. Internationales Sommerlabor im Künstlerhaus S.22

Tagung: stARTconference S.22

Festival: zeitraumexit auf 2011 verschoben S.23

**Schwerpunkt** von Alexander Opitz

20 Jahre Bundesverband Freier Theater S.24

1. bundesweiter Kongress für Freischaffende Darstellende Künstler S.26

**Nachrichten**

Fonds Darstellende Künste fördert 45 Projekte Freier Gruppen S.28

Erster George-Tabori-Preis wird verliehen S.28

Sonderregelung sichert FSJ Kultur S.29

Gemeindefinanzkommission entscheidet über die Zukunft S.30

kommunaler Kulturförderung

**Was noch?**

Stellenangebote S.31

Neu im Netz S.32

Buchtipps S.32

Impressum S.35

## Aus den Landesverbänden



### Verband Freie Darstellende Künste Bayern e.V.

**Frühjahrstagung Wasserburg 2010** - Am 29. April fand in Wasserburg die dritte Frühjahrstagung der Freien und Privaten Theater Bayerns statt. Bei diesem Treffen der Theatermacher konnte eine Erosion der Fördermittel festgestellt werden. In Nürnberg gibt es eine generelle Kürzung von 7% für alle Theaterförderungen, in Augsburg sind alle Mittel für freie Gruppen gestrichen worden. Nur noch die Theater mit langfristigen Förderverträgen erhalten weiter Mittel. In anderen Bereichen ist der Eindruck noch diffus. Es gibt aber auch Beispiele von politischer Fürsprache für das Freie Theater. Gerade hier zeigt sich, wie wichtig einzelne Personen in Gremien und Kommunen sind, die informiert und engagiert die Notwendigkeit der Förderungen für den Fortbestand der Angebote aus der freien Szene vertreten. An diesem Punkt wurde deutlich, dass der Verband in Bayern u.a. mit seinem Konzept der „Kulturberatung für Kommunen und Institutionen“ eine wichtige kulturpolitische Aufgabe hat.

**Freie Szene München** - Unter dem Motto „Zukunft Freie Szene München“ steht ein Treffen der Freien Theaterschaffenden aller Sparten am 12. Juni in München. Im Rahmen des Festivals RODEO werden Vertreter der Freien Gruppen aus dem Bereich der Darstellenden Kunst und dem Verband Freie Darstellende Künste Bayern zu einem zweiten Treffen eingeladen. Dabei sollen die Ziele, Wünsche und Möglichkeiten einer intensiveren Zusammenarbeit, der Koordination von kulturpolitischen Aktivitäten und weitere Kooperationen für die Sicherung der Zukunft der Freien Szene diskutiert werden.

**Gastspielförderung Freie Theater Bayern** - Es gab großes Lob und Anregungen zur Optimierung der Förderung von Gastspielen. Diese Maßnahme soll in Zukunft noch erweitert werden, damit auch kleinere Produktionen und Aufführungen in Schulen gefördert werden können. Dazu sollen Mittel aus dem Kultusministerium das Budget erweitern. Generell wurde, unabhängig von der Förderung, der Theaterkatalog als erstes Präsentationsmedium in Bayern sehr geschätzt. Das zeigt, wie wichtig diese Form der Öffentlichkeitsarbeit für die Anerkennung und das Image der Freien Szene ist, gerade in Zeiten, in denen es um die Existenzsicherung geht.

*Wolfgang Hauck*

## Termine - Ausschreibungen

Bewerbungsschluss  
15. Mai 10

**Förderung: Fonds Experimentelles Musiktheater sucht neue Projektideen für 2011** - Für die Initiative „Fonds Experimentelles Musiktheater“ des NRW KULTURsekretariats und der Kunststiftung NRW werden wieder Projektideen gesucht.

Die Projekte entstehen in Zusammenarbeit mit Theater- und Opernhäusern Nordrhein-Westfalens. Als Mitveranstalter liefern sie nach Vereinbarung die theaterproduktionstypische Infrastruktur, wie z.B. Probenmöglichkeiten, Bühnentechnik, Mitarbeit von Werkstätten, Dramaturgie und Inspizienz, sowie die Einbeziehung in den Spielplan und lokale Öffentlichkeitsarbeit. Eine Mitwirkung von künstlerischen Kräften des jeweiligen Hausensembles ist wünschenswert.

Der Fonds leistet dreierlei: Er unterstützt erstens finanziell, er sorgt zweitens durch Einbeziehung von Theatern und Opernhäusern in Nordrhein-Westfalen für eine stärkere öffentliche Verankerung des experimentellen Musiktheaters und sichert drittens durch einen Beirat die künstlerische Qualität und den experimentellen Charakter der zu realisierenden Produktionen. Die Auswahl wird durch den künstlerischen Beirat mit Amelie Deuflhard, Dr. Paul Esterhazy, Heiner Goebbels und Hans-Peter Jahn getroffen.

Ziel ist es, zeitgenössische Musiktheater-Produktionen zu initiieren, zu erproben und zu fördern, die das Wechselverhältnis von Sprache, Musik und Theater-Raum neu befragen und experimentell erkunden. Aus dem Fonds werden Projekte finanziert, die Komposition, Text (deutsch oder englisch) und Regie von Anbeginn miteinander verbinden. Komponenten des Musiktheaters, des Schauspiels und der Bildenden Kunst sollen zusammenwirken. Elektroakustische und visuelle Gestaltungsformen können integriert werden. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Entwicklungsprozess, der sich frühzeitig auf den spezifischen Aufführungsraum der Uraufführung beziehen soll. Die Uraufführung soll im Dezember 2011 an den Städtischen Bühnen Münster realisiert werden. Zur Verfügung stehen das Große Haus, sowie Orchester, Chor und Solisten.

Für Produktionskosten, Programmheft und Honorare werden 80.000 € aus Mitteln des Kultursekretariats und der Kunststiftung NRW zur Verfügung gestellt. Bewerben können sich Künstlerinnen und Künstler aus den genannten drei Sparten – möglichst zu dritt. Eine Altersgrenze gibt es nicht.

Bewerbung: Neben den aussagekräftigen Projektskizzen werden die Vitae der beteiligten Künstler sowie Referenzen, Presse und Audio-/Videodokumentationen (max. 3 Disks mit Playlist) in kopierfähiger Form (DIN A4, einseitig, lose) erwartet. Eine ungefähre Kostenkalkulation ist ebenfalls erwünscht.

Die ausgefüllte Fassung des Antragsformulars und alle weiteren Unterlagen sind einzureichen bis zum 15. Mai 2010 z. Hd. des Projektdramaturgen Thomas Witzmann beim: NRW KULTURsekretariat | Friedrich-Engels-Allee 85 | 42285 Wuppertal

Bewerbungsschluss  
15. Mai 10

**Festival: KALTSTART Hamburg 2010** - Vom 12. Juli bis 25. Juli findet auch dieses Jahr wieder das größte Nachwuchsfestival der darstellenden Künste statt. „KALTSTART Hamburg 2010“ ist eine Kooperation aus vier Festivals, die sich die Förderung des Nachwuchses in den Darstellenden Künsten zur Aufgabe



gemacht haben. Die Festivals der Kooperation verzichten bewusst auf die Vergabe von Preisen und Auszeichnungen. Stattdessen stehen der Austausch und die Vernetzung genauso im Vordergrund wie die Möglichkeit, sich einem großen Publikum zu präsentieren.

Professionelle Produktionen, die an einer subventionierten Bühne entstanden sind oder von einer freien Spielstätte koproduziert wurden und das Durchschnittsalter von 35 Jahren nicht überschreiten, können sich noch bis 15. Mai 2010 bewerben.

Genauere Bewerbungsinformationen unter [www.kaltstart-hamburg.de](http://www.kaltstart-hamburg.de)

Bewerbungsschluss  
31. Mai 10

**Residenzen: K3 - Zentrum für Choreographie / Tanzplan Hamburg** – Schwerpunkte von K3 – Zentrum für Choreographie / Tanzplan Hamburg sind die Förderung junger Choreografen, Trainings- und Qualifizierungsangebote für Tanzschaffende sowie die Vermittlung zeitgenössischen Tanzes. In diesem Rahmen vergibt K3 jedes Jahr drei Residenzen für Choreografen, die am Beginn ihrer künstlerischen Praxis stehen. Die Bewerber sollten bereits erste eigene Projekte realisiert haben. Der Residenzzeitraum umfasst jeweils April bis Dezember 2011 (Bewerbungen sind ausschließlich für diesen Zeitraum und für die komplette Dauer möglich). Bewerbungsschluss: 31. Mai 2010

Bewerbungsmodalitäten unter: [www.k3-hamburg.de/de/residenz](http://www.k3-hamburg.de/de/residenz)

Bewerbungsschluss  
01. Juni 10

**FAVORITEN 2010**

**Festival: Favoriten 2010** – Vom 28. Oktober bis 6. November 2010 findet die Jubiläumsausgabe zum 25-jährigen Bestehen des Theaterfestivals FAVORITEN unter der künstlerischen Leitung von Aenne Quiñones in Dortmund statt. Als hochdotierter Wettbewerb der deutschen Off-Szene fördert das Festival die freie Theaterarbeit in NRW und präsentiert Künstler, die für eigenständige ästhetische Entwicklungen stehen.

Im Mittelpunkt der Biennale stehen auch 2010 wieder zehn bis zwölf Produktionen, die von der künstlerischen Leitung für die Teilnahme am Wettbewerb ausgewählt werden. Eine Jury entscheidet über die Vergabe der Preise für die besten Festivalproduktionen. Auch wird 2010 ein Wettbewerbsbeitrag, der im internationalen Rahmen neue künstlerische Perspektiven eröffnet, mit der Wild Card der RUHR.2010 ausgezeichnet. Zum ersten Mal wurde der Preis 2008 an den Regisseur Laurent Chétouane für „Tanzstück#1: Bildbeschreibung von Heiner Müller“ vergeben.

Das ans Festival anschließende Auftrittsnetzwerk wird finanziert und fachlich betreut durch das NRW KULTURsekretariat Wuppertal und unterstützt Veranstalter und Ensembles bei der Planung, Finanzierung und Realisierung von Gastspielen. Dadurch werden die von einer Jury ausgezeichneten Inszenierungen nicht nur in Dortmund, sondern auch an weiteren Spielorten in Nordrhein-Westfalen, bundesweit und international gezeigt. Den Preisträgern 2008 wurden unter anderem Tournées nach Glasgow, Zürich und Istanbul ermöglicht.

Das Theaterfestival FAVORITEN 2010 lädt ein, sich ab sofort mit aktuellen Produktionen für das Festival zu bewerben. Bewerben können sich Einzelkünstler, Ensembles und Institutionen mit Produktionen, die im Kontext der vom Stadttheater unabhängig arbeitenden nordrhein-westfälischen Off-Szene

entstanden sind. Bewerbungen mit mehreren Arbeiten und Produktionen in Kooperation mit Stadt- und Staatstheatern sind möglich.

Alle Informationen zur Bewerbung unter: [www.favoriten2010.de](http://www.favoriten2010.de)

Bewerbungsschluss  
15. Juni 10

**Festival: Internet-Tanzfestival SideBySide-net 2010** - Beim sechsten internationalen Internet-Tanzfestival SideBySide-net 2010 erhalten Künstler die einmalige Chance, ihr Schaffen über eine interdisziplinäre und interkulturelle Plattform für längere Zeit einem breiten internationalen Publikum zu präsentieren. Die Publikumsfavoriten (Prinzip: watch&vote) erhalten Preisgelder von insgesamt bis zu 3.000 Euro. Maßgebliche Kriterien für eine Nominierung sind die Qualität des Tanzes, ein individueller Stil sowie die innovative Inszenierung eines interessanten Themas. Einsendeschluss ist der 15. Juni 2010.

Bewerbungsunterlagen zum Download unter [www.side-by-side.org](http://www.side-by-side.org)

Bewerbungsschluss  
28. Juni 10

tanzplan deutschland

**Ausbildungsprojekt: 2. Internationales Sommerlabor / Frankfurt** - Das 2. Internationale Sommerlabor 2010 findet von 19. bis 28. August 2010 unter dem Motto „play and error“ im Künstlerhaus Mousonturm in Frankfurt am Main statt.

Nach dem erfolgreichen ersten Sommerlabor 2008 werden das Tanzlabor\_21 und das Künstlerhaus Mousonturm zum zweiten Mal – mit Kooperation aller Studiengänge der Hessischen Theaterakademie (HAT) – ein Laboratorium für Praxis und Theorie veranstalten. Das Sommerlabor ist ein Ausbildungsprojekt im Rahmen von Tanzlabor\_21 in Zusammenarbeit mit der Hessischen Theaterakademie (HTA). Es versteht sich als Kommunikationsforum zwischen Praxis und theoretischer Reflexion für zeitgenössische Kunstformen. Das Sommerlabor richtet sich gezielt an Studierende der HTA sowie junge, internationale Künstler. In einem zeitlich konzentrierten Rahmen werden herausragende internationale Künstler und Theoretiker Workshops und Lectures geben. Fokus des Sommerlabors ist der zeitgenössische Tanz mit seinem großen Potenzial, im Grenzbereich von Tanz, Performance und Installation inter- und transdisziplinäre Kooperationen zu eröffnen. Das Performanceprogramm im Mousonturm ist öffentlich.

Zentrum des Sommerlabors 2010 ist das Künstlerhaus Mousonturm in Frankfurt. Über 9 der insgesamt 14 Tage werden herausragende Persönlichkeiten der internationalen Tanzszene einen interdisziplinären Arbeitsprozess in Form von Workshops anleiten und gestalten. Choreografie und Regie, Bewegungsformen, Musik, Raum, Medien, Dramaturgie, Produktion werden darin in Verbindung von Praxis und Theorie einen Raum finden.

Programmstruktur: 4 Workshops, geleitet von jeweils 2 Leitern aus Theorie und Praxis, Warm-Ups, FreiRäume und gemeinsames Essen, Vorträge/ Lectures, Aufführungen im Mousonturm, Rahmenprogramm, Lounge etc.

Bewerbung: Download seit Anfang März 2010 auf [www.tanzlabor21.de](http://www.tanzlabor21.de).  
Bewerbungsschluss: 28. Juni 2010. [kontakt@tanzlabor21.de](mailto:kontakt@tanzlabor21.de) | Veranstalter: Künstlerhaus Mousonturm | Tanzlabor\_21.

Ein Kooperationsprojekt von Tanzlabor\_21, Leitungsteam: Dieter Buroch, Prof. Heiner Goebbels, Prof. Dieter Heitkamp, Kuratorin: Bettina Milz, in Kooperation mit den Universitäten/Hochschulen der Hessischen Theaterakademie.



Bewerbungsschluss  
30. Juni 10

**Wettbewerb: MIXED UP** - Alljährlich richtet sich der bundesweite Wettbewerb MIXED UP unter dem Motto „durch Zusammenarbeit gewinnen!“ an Träger der Kulturellen Bildung und Schulen. 2010 vergibt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend insgesamt sechs Preise im Wert von je 2.500 Euro. Angesprochen sind Kooperationsteams, die aus mindestens einem außerschulischen kulturellen Partner und einer Schule bestehen. Sie sollen nachhaltig gut zusammenarbeiten und Kindern und Jugendlichen künstlerisches Schaffen, umfassenden Kompetenzerwerb und Persönlichkeitsbildung ermöglichen. Noch bis zum 30. Juni können Bewerbungen online über [www.mixed-up-wettbewerb.de](http://www.mixed-up-wettbewerb.de) eingereicht werden.

Bewerbungsschluss  
31. Juli 10



**Projektförderung: Kulturstiftung des Bundes - Offene Förderung ohne Eingrenzungen bei Sparten und Themen** - Die Allgemeine Projektförderung der Kulturstiftung des Bundes zeichnet sich dadurch aus, dass sie nicht auf die Förderung einer bestimmten Sparte oder eines bestimmten Themas festgelegt ist. Es sind große, innovative Projekte im internationalen Kontext, die hier berücksichtigt werden können.

Wer sich mit einem Projekt bewerben möchten, sollte sorgfältig die auf der Website veröffentlichten **Fördergrundsätze** sowie die **Häufig gestellten Fragen** lesen und vor Antragstellung prüfen, ob das Projekt für eine Förderung durch die Kulturstiftung des Bundes in Frage kommt. Für Fragen zu den Fördergrundsätzen und zum Antragsformular steht die Abteilung „Allgemeine Projektförderung“ unter 0345/2997-115 oder -140 zur Verfügung.

Für alle inhaltlichen Fragen zu Ihrem Antrag steht Herr Torsten Maß, Leiter der Allgemeinen Projektförderung zur Verfügung; unter 0345/ 2997-123 oder [torsten.mass@kulturstiftung-bund.de](mailto:torsten.mass@kulturstiftung-bund.de).

#### Online-Formular

Einreichfrist  
01. August 10



**Projektförderung: Fonds Darstellende Künste** - Der Fonds Darstellende Künste e.V. hat sich zum Ziel gesetzt, alle Arbeitsfelder und Sparten der darstellenden Künste des professionellen Freien Theaters und Freien Tanzes zu fördern und damit einen substantiellen Beitrag zur Weiterentwicklung einer vielgestaltigen Theater- und Tanzlandschaft in Deutschland zu leisten. Antragsteller müssen in Deutschland leben und arbeiten, im Bereich des Freien Theaters oder Freien Tanzes professionell tätig sein und ihr Projekt in Deutschland realisieren und aufführen. Die Projekte müssen öffentliche Resonanz haben und mindestens fünfmal aufgeführt werden - möglichst häufiger. Der Fonds fördert Projekte mit jeweils maximal 15.000 Euro (in Ausnahmen bei überzeugenden Begründungen auch bis zu 20.000 Euro), jedoch nicht mehr als 50% der anfallenden Kosten bis zur Premiere. Einreichfrist: 01. August 2010

Mehr unter [www.fonds-daku.de](http://www.fonds-daku.de)

Bewerbungsschluss  
15. September 10

**Autorenpreis: Stuttgarter Autorenpreis** - Der „Stuttgarter Autorenpreis“ wurde von Götz Werner und Edith Koerber – Intendantin des Theater tri-bühne – ins Leben gerufen. Der Preis dient der Förderung von Dramatikerinnen und Dramatikern, die eine gesellschaftlich relevante politische Idee in einem Bühnenstück verarbeiten.

Der „Stuttgarter Autorenpreis“ wird vom Theater tri-bühne und dem Staatstheater Stuttgart Schauspiel veranstaltet. Mit dem „Stuttgarter Autorenpreis 2010“ soll ein deutschsprachiges Theaterstück gefördert werden, das das Thema „bedingungsloses Grundeinkommen“ dramatisch umsetzt.

Das bedingungslose Grundeinkommen - Die Idee des bedingungslosen Grundeinkommens bedeutet ein neues Gesellschaftskonzept. Das deutsche Netzwerk Grundeinkommen hat vier Kriterien festgelegt, durch die sich ein bedingungsloses Grundeinkommen von anderen Modellen der grundlegenden Bedarfssicherung unterscheidet:

- a. Existenzsichernde Höhe: Ein Grundeinkommen muss Armut verhindern und gesellschaftliche Teilnahme ermöglichen. Je nach Finanzierungsmodell wird von einem Betrag von 600,- bis 1.500,- Euro ausgegangen.
- b. Individueller Rechtsanspruch: Ob jung oder alt, arm oder reich, männlich oder weiblich: prinzipiell bekommt jeder Bürger das Grundeinkommen von der Geburt bis zum Tod garantiert vom Staat ausbezahlt.
- c. Ohne Bedürftigkeitsprüfung: Um das Grundeinkommen zu erhalten wird weder das Privatvermögen angetastet, noch gibt es eine Bemessungsgrenze.
- d. Ohne Arbeitszwang: Niemand wird dazu genötigt, eine Gegenleistung für sein Grundeinkommen zu erbringen, weder Arbeit noch soziale Dienste.

Teilnahmeberechtigt am Stuttgarter Autorenpreis sind deutschsprachige Autorinnen und Autoren. Sofern die Rechte nicht beim Verfasser, sondern bei einem Verlag liegen, ist die Einwilligung des Verlages Voraussetzung für die Teilnahme. Mit der Einsendung eines Manuskriptes wird eine Kurzbiographie der Autorin/des Autors erbeten.

Die Entscheidung über die Prämierung fällt die Jury, sie kann aus besonderem Grund die Preise in veränderter oder geteilter Form zusprechen.

Bitte 4 gedruckte Exemplare sowie eine Datei an: Theater tri-bühne | Eberhardstrasse 61a | 70173 Stuttgart

Einsendeschluss ist der 15. September.

Preise - 1. Preis 10.000 Euro, 2. Preis 7.500 Euro, 3. Preis 5.000 Euro. Das Preisgeld wird von Götz Werner gestiftet.

Die Jury besteht aus Volker Lösch (Regisseur), Enno Schmidt (Filmemacher), Florian Höllerer (Leiter Literaturhaus Stuttgart) und Edith Koerber (Intendantin tri-bühne).

Die Preisvergabe wird Mitte November 2010 im Rahmen des Stuttgarter Europa Theater Treffens (SETT 2010) stattfinden. Das Festival wird vom Theater tri-bühne veranstaltet. Teil des Programms wird eine Internationale Koproduktion sein, die das Thema „bedingungsloses Grundeinkommen“ ebenfalls behandelt.

**Bewerbungsschluss  
31. Oktober 10**

**Festival: 11. Deutsches Kinder- und Jugendtheater-Treffen Augenblick mal! 2011 vom 14. bis 19. Mai 2011 in Berlin** – Mit dem Deutschen Kinder- und Jugendtheater-Treffen soll die Qualität des Theaters für Kinder und Jugendliche entwickelt und gestärkt werden, indem eine Auswahl von herausragenden aktuellen Inszenierungen aus Deutschland als Beispiele für das Selbstverständnis eines



Theaters für Kinder und Jugendliche gezeigt und diskutiert und die Ergebnisse aus Präsentation und Diskussion dokumentiert und veröffentlicht werden.

Im künstlerischen Selbstbewusstsein der Szene drückt sich das gewachsene Selbstverständnis aus, Teil der vielfältigen Theaterkunst für Kinder und Jugendliche zu sein. Das Kinder- und Jugendtheater hat eine Verpflichtung, das ästhetische Profil, die künstlerische Qualität und das gesellschaftliche Verständnis einer solchen Theaterform wesentlich mitzubestimmen. Daher versteht sich das Deutsche Kinder- und Jugendtheater-Treffen als Ort des fachlichen Diskurses der Experten für Kinder- und Jugendtheater und als Anwalt für den künstlerischen Anspruch an ein Theater für Kinder und Jugendliche.

Das Auswahlverfahren: Das diskursive Auswahlmodell mit zehn Kuratoren soll weiter entwickelt werden. Mit diesem Modell verbinden sich Transparenz der Auswahl und Entscheidungen, Möglichkeiten für den Fachdiskurs bereits bei der Vorbereitung des Treffens und die Chance, diese Diskussion mit der Basis, den Mitgliedstheatern der ASSITEJ, zu führen. Um die Vielfalt der künstlerischen Konzepte des Theaters für Kinder und Jugendliche in Deutschland zu zeigen, werden Vertreter der Szene aus verschiedenen Regionen Deutschlands das Kinder- und Jugendtheater aus unterschiedlichen professionellen Blickwinkeln betrachten.

Profilbestimmende Inszenierungen vorschlagen: Jedes professionelle Theater in Deutschland, das für ein junges Publikum produziert ist eingeladen, den Kuratoren für das 11. Deutsche Kinder- und Jugendtheater-Treffen ab 1. Januar 2010 eigene Produktionen zu empfehlen, von denen die Theatermacher überzeugt sind, dass diese Inszenierungen beispielhaft für ihr Konzept von Kindertheater und von Jugendtheater sind. Dabei können jeweils zwei Kindertheater- und zwei Jugendtheater-Inszenierungen vorgeschlagen werden. Letzter Vorschlagstermin ist der 31. Oktober 2010.

Die empfohlenen Inszenierungen müssen nach dem 10. November 2008 Premiere gehabt haben und bis zum 10. November 2010 zur Premiere kommen. Bei allen Vorschlägen müssen die Theater sicherstellen, dass es für die Aufführungen Sichtungstermine gibt und dass sie im Mai 2011 noch verfügbar sein werden. Die Theater werden eingeladen, ihre Vorschläge unter **www.kjtz.de** in das Online-Formular einzutragen. Dabei ist unbedingt anzugeben, für welche Sparte der Vorschlag erfolgt. Als Kindertheater werden Inszenierungen für Kinder zwischen 0 und 12 Jahren, als Jugendtheater Produktionen für Menschen ab 12 Jahren definiert.

Gleichzeitig mit dem Eintrag der Vorschläge in das Online-Formular müssen die Theater dem Zentrum Informationsmaterial zu diesen Vorschlägen in zweifacher Ausfertigung, einmal für die Kuratoren und einmal für das Zeitgenössische Archiv zum Kinder- und Jugendtheater, zur Verfügung stellen. Neben gedruckten Informationen und Kritiken soll auch eine Aufzeichnung der Aufführung auf DVD eingesandt werden. Die Freischaltung der Einträge in der Vorschlagsliste erfolgt erst nach Eingang des Materials im Kinder- und Jugendtheaterzentrum in Frankfurt. Nach dem Eintrag Ihres Vorschlages im Online-Formular werden Sie durch eine automatisch generierte E-Mail über die Details und die Anschrift informiert und Ihre Angaben werden zusammengefasst.

Die Vorschläge werden in der Reihenfolge ihres Eingangs in die Vorschlagsliste eingetragen, die ebenfalls unter [www.kjtz.de](http://www.kjtz.de) einzusehen ist und die ständig aktualisiert wird. In dieser Liste ist später auch zu sehen, welche Inszenierungen von den Kuratoren besucht wurden.

Die Kuratoren sichten die Vorschläge und entscheiden auf der Grundlage des vorliegenden Materials, welche der Aufführungen sie besuchen. Die Kuratoren treffen im November 2010 ihre Entscheidungen, die während des Frankfurter Autorenforums für Kinder- und Jugendtheater vom 02. bis 04. Dezember 2010 veröffentlicht werden.

### **Termine - Aus- und Weiterbildungen**

**Grundlagen des Kulturmarketing - Besucher finden und binden** - am 18. Mai 2010, von 10 bis 17 Uhr in Mainz, Kultursommer RLP; Teilnahmegebühr: 70,00 Euro; max. Teilnehmeranzahl: 25; Referent: Prof. Dr. Armin Klein

Der durchschlagende Erfolg der seit Mitte der 70er Jahre mit viel Elan begonnenen, sog. „Neuen Kulturpolitik“ mit ihrem Ziel einer „Kultur für alle“ hat – paradoxerweise – zur Etablierung eines ständig expandierenden Kulturmarktes geführt, auf dem sich öffentliche Kulturanbieter längst der ständig zunehmenden Konkurrenz privat-kommerzieller und privat-gemeinnütziger Kulturbetriebe gegenübersehen. Der Nachfrager, der „Kultorkunde“ hat z. B. als Theater-, als Konzert-, als Ausstellungsbesucher längst die Wahl – und er wählt, zunehmend selbstbewusster und kritischer. Wer als kultureller Anbieter in der „Erlebnisgesellschaft“ (Schulze) bestehen will, ist auf entsprechende langfristige Marketingstrategien angewiesen: Er muss seine Kunden kennen und sein Angebot entsprechend positionieren. Kulturmarketing wird hier als Marketing-Management-Prozess begriffen, dessen Ziel es ist, nicht nur zu reagieren, sondern im Sinne eines strategischen Marketings eigene Potentiale zur Nutzung langfristiger Entwicklungen aufzubauen.

Das Seminar befasst sich zunächst mit den Grundlagen des Kulturmarketings und geht ausführlich auf die einzelnen Schritte des Marketing-Management-Prozesses ein; anschließend werden diese Fragen vertieft und anhand der Marketing-Konzepte ausgewählter Kultureinrichtungen untersucht.

Mehr Informationen unter <http://kulturseminare.de>

**Workshop: Schreiben über Tanz – im Rahmen von Xtra Frei** - Donnerstag 17. – Sonntag 20. Juni 2010 im Kunst- und Künstlerhaus Schwankhalle Bremen.

Das Schreiben über zeitgenössischen Tanz bietet vielfältige Herausforderungen und Entfaltungsmöglichkeiten für Wortschaffende. Es fördert gleichzeitig das Verständnis für ein Genre, das sich mit seiner dezidiert flüchtigen Kunst, mit seinen Körperbildern und –inszenierungen über unsere heutige Zeit äußert, mal sensibel, mal brutal. Eine solche Aufführung in Worte zu fassen und ihr gegenüber einen wertenden Standpunkt einzunehmen, erfordert ein paar Fähigkeiten, die zu entdecken und zu entwickeln gewiss ein Gewinn ist.

Mainz  
18. Mai 10

Bremen  
17. und 20. Juni 10

Der Workshop bietet Studierenden, angehenden JournalistInnen und Tanzinteressierten die Gelegenheit, ihren tanzkritischen Blick zu schärfen, schreibend zu erproben und in der gemeinsamen Reflexion zu erweitern. Die Teilnehmenden besuchen die Vorstellungen des Festivals und erarbeiten eigene Texte zu den Aufführungen, auf Wunsch auch Interviews und Porträts. Die Tanzjournalistin Melanie Suchy begleitet die Schreibprozesse und Diskurse mit konstruktiven Fragestellungen und Anregungen.

Die Bewerbung mit max. drei Arbeitsproben, kurzem Motivationsschreiben und Lebenslauf bitte bis 7. Juni 2010 an [kommunikation@steptext.de](mailto:kommunikation@steptext.de) senden Die Teilnehmerzahl ist auf 6 begrenzt.

Teilnahmegebühr: 45,-; 35,- Euro | Ort: Kunst- und Künstlerhaus Schwankhalle, Buntentorsteinweg 112, 28201 Bremen

Info: steptext dance project | 0421 704216 | [kommunikation@steptext.de](mailto:kommunikation@steptext.de) | [www.steptext.de](http://www.steptext.de)

Oberspitzbach  
15. -22. August 10

**Kurs: Clown-Bühnenkurs 15. bis 22. August 2010** - Dieser Kurs ist für diejenigen gedacht, die bereits über Theatererfahrung verfügen und sich intensiv mit der Figur des Clowns beschäftigen wollen. Neben der Entwicklung der Clownfigur wird es vor allem um Bühnenpräsenz, authentisches Spiel und verschiedene clowneske Techniken gehen. Einzel-, Paar- und Gruppenimprovisationen bilden einen weiteren Schwerpunkt. Ein gezieltes Bewegungstraining wird auf die Arbeit vorbereiten. Durch kleine Präsentationen werden die Teilnehmer auch die Möglichkeit haben die Figuren und Bilder später szenisch umzusetzen.

Der Kurs findet im ehemaligen Schulhaus im Oberspitzbach/Nähe Freiburg statt. Kursleiter: Bruno Zühlke

Weitere Informationen: [www.jojo-zentrum.de](http://www.jojo-zentrum.de) oder [info@jojo-zentrum.de](mailto:info@jojo-zentrum.de)

## Termine - Festivals, Symposien, Tagungen

**Festival: westwind - Kinder- und Jugendtheatertreffen NRW 2010** - Im Jahr seines 26-jährigen Bestehens hat das Kinder- und Jugendtheatertreffen NRW, das seit seiner Gründung im Jahr 1985 vom Land NRW finanziert wird, einen neuen Namen: westwind - 26. Kinder- und Jugendtheatertreffen NRW.

Noch bis zum 13. Mai 2010 sind die, von einer Fachjury ausgewählten zehn bemerkenswertesten Inszenierungen der professionellen Kinder- und Jugendtheater des Landes Nordrhein-Westfalen zu Gast am Kinder- und Jugendtheater Dortmund, welches das Theatertreffen dieses Jahr ausrichtet. Ergänzt werden die Aufführungen von Diskussionen und Symposien zum Kinder- und Jugendtheater, einem NEXT Generation Forum für junge Nachwuchskünstler des Kinder- und Jugendtheaters, einem ausführlichen theaterpädagogischen Begleitprogramm, sowie einem internationalen Gastspiel.

Das Kinder- und Jugendtheatertreffen NRW ist ein Festival, bei dem die besten professionellen Inszenierungen der freien Theater, der Landestheater und der Stadttheater für Kinder und Jugendliche aus Nordrhein-Westfalen gezeigt

Dortmund  
noch bis 13. Mai 10



26. kinder- und jugendtheatertreffen nrw  
07. - 13. mai 2010 im kinder- und jugendtheater dortmund

werden. Das Kinder- und Jugendtheatertreffen NRW findet jedes Jahr an einem anderen Theater statt. Eine jährlich wechselnde Jury erstellt eine Auswahl der besten Inszenierungen aus NRW. Das Kinder- und Jugendtheatertreffen NRW wird vom Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. Das Theatertreffen ist ein aktives Arbeitstreffen für Theatermacher und Theaterbesucher, das sich mit der Lebenswelt junger Menschen in der Theaterkunst auseinandersetzt.

Programmübersicht unter [www.westwind-festival.de](http://www.westwind-festival.de)

Berlin  
19. Mai 10



**Buchpräsentation: „Report Darstellende Künste“ - Zur wirtschaftlichen, sozialen und arbeitsrechtlichen Lage der Theater- und Tanzschaffenden in Deutschland; Studien – Symposium – Diskurse** - Der Fonds Darstellende Künste führte gemeinsam mit Wissenschaftlern und verschiedenen Institutionen wie dem Bundesverband Freier Theater und dem Internationalen Theaterinstitut die bisher umfangreichste Datenerfassung und mehrere Studien zur Lage der Theater- und Tanzschaffenden in Deutschland durch. Daran beteiligten sich über 4.000 Akteure aus dem Bereich der darstellenden Künste.

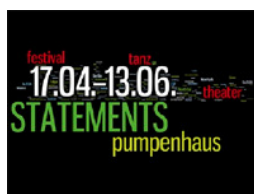
Günter Jeschonnek, Geschäftsführer des Fonds Darstellende Künste und Herausgeber des neuen Buches „Report Darstellende Künste“, präsentiert am 19. Mai 2010 im Haus der Berliner Festspiele von 16.00 – 18.00 Uhr Kernergebnisse der komplexen Untersuchungen.

Anwesend sind ebenfalls Harriet und Peter Meining von „norton.commander.productions und Monika Gintersdorfer/Knut Klauen, die am 31. Mai 2010 den erstmals vergebenen „George-Tabori-Preis“ des Fonds Darstellende Künste erhalten. (s.a. **Nachrichten**)

Im Zentrum der Buchpräsentation und Diskussion stehen die fragilen und unsicheren Beschäftigungsverhältnisse von freien Theater- und Tanzschaffenden, die so etwas wie ein Seismograph für gesamtgesellschaftliche Entwicklungen sind und zu politischem Handeln auffordern.

Wegen der geringen Platzkapazität sind Anmeldungen für die Buch-Präsentation bitte bis 17. Mai 2010 erforderlich: [info@fonds-daku.de](mailto:info@fonds-daku.de) / 030-40057972

Münster  
Noch bis zum 13. Juni



**Festival: Statements. Das Festival. Der Tanz. Das Theater - 25 Jahre Pumpenhaus** - Noch bis zum 13. Juni feiert das Pumpenhaus Münster seinen 25. Geburtstag mit dem größten Theater- und Tanzfestival der Stadtgeschichte. In 58 Tagen mit über 50 handverlesenen Ereignissen um die Welt.

Das Pumpenhaus zeigt, was seinen Erfolg ausmacht: die Lust am Experiment, den Instinkt für Statements auf der Höhe der Zeit. Resultat sind die außergewöhnlichen Arbeiten von Freunden und Partnern, von stilbildenden Regisseuren und Choreographen, die den flüchtigen Medien Tanz und Theater ihre Liebe erklären. Das Festival ist auch ein „Danke“ an die Stadt und das Publikum.

Zum Programmheft: [www.pumpenhaus.de/pf\\_pdf/festival2010](http://www.pumpenhaus.de/pf_pdf/festival2010)

[www.pumpenhaus.de](http://www.pumpenhaus.de)



Potsdam  
12. – 23. Mai 10



**Festival: 20. Potsdamer Tanztage** - Übermut, große Entdeckungslust und Rückbesinnung – die Potsdamer Tanztage werden 20. Das Programm des Festivals bestätigt die große Vielfalt und den Hang zu ungewöhnlichen Formen des zeitgenössischen Tanzes, die in den letzten Jahren den Ruf des Festivals bei dem Publikum befestigt haben.

Große Namen des internationalen Tanzes haben sich bereits für das Jubiläumsjahr angekündigt. Dabei ist ein Blick in die Vergangenheit auch (Neu-) Entdeckung: Anne Teresa de Keersmaeker, wegweisende Persönlichkeit der europäischen Tanzlandschaft, zeigt ein Meisterwerk von 1983, „Rosas danst Rosas“, das ihr damals zum internationalen Durchbruch geholfen hat. Ihr Stück bringt uns in eine Zeitreise zu einem Tanz, der für die Erneuerung des Genres in den 80er Jahren steht.

Lia Rodrigues aus Rio de Janeiro konfrontiert uns in ihrem neuen Stück „Pororooca“ mit der Radikalität ihrer Körpersprache. Die Pororooca (großer Lärm) ist eine Tidenwelle, die bis zum 600 km den Fluss Amazonas überschwemmt. Die Kraft, der Lärm und die Faszination dieses Naturereignisses sind Ausgangspunkte der neuen Produktion der Brasilianischen Choreografin, die zu den aktivsten und engagiertesten Bühnenkünstlerinnen der letzten Jahre zählt.

Die deutsche Choreografin Helena Waldmann nähert sich in ihrer fesselnden Performance „BurkaBondage“ zwei extreme Symbole der Freiheitseinschränkung und der Körpergeißelung zwischen Bindung und Abhängigkeit.

Eröffnet wird das Festival am 12. Mai mit einer ungewöhnlichen Choreografie. Das Ballett der Boote wird den Tiefen See direkt an der Schiffbauergasse zu einer überdimensionalen Bühne für ca. 100 Boote, Kajaks und Kanus verwandeln. Größer kann das Festival seinen 20jährigen kaum feiern.

Mit der Ergänzung des Bühnenprogramms mit einem breiten Angebot an Workshops, Zuhauergespräche und spezielle Formate für Kinder und Jugendliche führen die Tanztage ihre Tradition fort, Publikum und Künstler besonders nah zueinander zu bringen. Und vor allem: Das Familienfest, die Konzerte, die Partys und die Tango- und Swingbälle machen aus dem Festival, was seinen Namen verspricht: ein richtiges Fest.

[www.fabrikpotsdam.de/tanztage](http://www.fabrikpotsdam.de/tanztage)

Berlin  
14. Mai – 05. Juni 10



**Musikfestival: „crescendo2010“ – Die Musikfestwochen der UdK Berlin** - Vom 14. Mai bis zum 5. Juni 2010 präsentiert die UdK Berlin „crescendo2010“ ein vielfältiges und hochwertiges Programm. Festlich eröffnet werden diese einzigartigen Musikfestwochen am 14. Mai 2010 im Berliner Dom mit Robert Schumanns Konzertstück für vier Hörner und großes Orchester sowie der 7. Sinfonie E-Dur von Anton Bruckner unter der Leitung von Lutz Köhler.

In über 30 Programmpunkten präsentieren die Fakultäten Musik und Darstellende Kunst der UdK Berlin die lebendige und vielfarbige Palette ihrer künstlerisch-musikalischen Ausbildung. Dem großen Komponisten Robert Schumann ist in seinem 200. Geburtsjahr ein besonderer Schwerpunkt gesetzt. Zu der vielschichtigen musikalischen Palette gehören aber auch die Durchführung des diesjährigen Artur-Schnabel-Klavierwettbewerbs, die Präsentation seiner Preisträger und ein internationales Orgelimprovisationsfestival in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin.

Erstmals findet mit „crescendino“ am 20. Mai während der Musikfestwochen auch ein Kindertag statt. Ebenfalls zum ersten Mal kooperiert die UdK Berlin im Rahmen von „crescendino“ mit dem Erzählwettbewerb des „Tagesspiegel“. Einige der Kinder und Jugendlichen, die während des Finales und des Halbfinals im März 2010 ihre Geschichten präsentierten, treten dann musikalisch begleitet nochmals auf.

Mit den Musikfestwochen „crescendo“ und dem Rundgang, den Tagen der offenen Tür (16. bis zum 18. Juli 2010), präsentiert die UdK Berlin der Öffentlichkeit die außergewöhnliche Vielfalt ihrer künstlerischen Ausbildung.

[www.udk-berlin.de/crescendo2010](http://www.udk-berlin.de/crescendo2010)

Stuttgart  
15.-23. Mai 10



**Festival: Schöne Aussicht** - 7. Internationales und 13. Baden-Württembergisches Theaterfestival: Neben den Produktionen des Ensembles und der Projekt-Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist die internationale Ausrichtung der dritte Schwerpunkt des Jungen Ensembles Stuttgart (JES). Alle zwei Jahre präsentiert das JES beim Festival „Schöne Aussicht“ eine Woche lang außergewöhnliche Gastspiele aus aller Welt und ermöglicht so einen Einblick in die Vielfalt der Bühnenkunst für Kinder und Jugendliche. Die vierte Auflage unter Leitung des JES findet vom 15. bis 23. Mai 2010 an verschiedenen Stuttgarter Theatern statt.

Zu den Höhepunkten 2004 und 2006 zählten die Gastspiele der multinationalen Gruppe New International Encounter (NIE) mit ihren Schauspielern u.a. aus Norwegen, England, Tschechien, Frankreich und Spanien. 2010 wird die Company gleich doppelt vertreten sein bei „Schöne Aussicht“: mit ihrem Stationendrama „Everything falls apart“ und mit „Berlin, 1961“, einer Koproduktion, in der das internationale Ensemble gemeinsam mit den JES-Schauspielern auf der Bühne steht. Das übrige Gastspiel-Programm wird im Frühjahr 2010 bekannt gegeben.

In den fünf Jahren seines Bestehens ist das JES – als Gastgeber bei „Schöne Aussicht“, als Gast bei vielen internationalen Festivals und als Kooperationspartner – Teil eines weit verzweigten internationalen Netzwerkes geworden. Der Austausch untereinander ist im Kinder- und Jugendtheater viel stärker ausgeprägt als beispielsweise im klassischen Sprechtheater und gibt wechselseitige Impulse im Hinblick auf Arbeitsweisen, Theaterstrukturen oder Ästhetiken.

Da mit dem internationalen Festival traditionell das Treffen der Baden-Württembergischen Kinder- und Jugendtheater verbunden ist, geben die Gastspiele darüber hinaus wichtige Impulse für die künstlerische Weiterentwicklung des Genres in Deutschland. Bei dem landesweiten Arbeitstreffen zeigen die Theater der AG Kinder- und Jugendtheater jeweils eine eigene Inszenierung und stellen sich damit zur Diskussion. Workshops und eine inhaltliche Diskussionsreihe runden das Programm ab. Außerdem wird im Rahmen des Festivals wieder der Jugendtheaterpreis Baden-Württemberg verliehen.

**Tagung: „Shortcut Europe“ 2010** - Der Fonds Soziokultur lädt die Akteure der Soziokultur in Europa vom 03. bis 05. Juni 2010 nach Dortmund. Thema des Kongresses: die soziale Spaltung der Gesellschaft und die Möglichkeiten von Kulturpolitik und Kulturarbeit, hier gegenzusteuern. „Das Bild von Armut hat sich im Lauf der Zeit stark verändert. Während in den 1970er und 1980er

Dortmund  
03. - 13. Juni 10



Jahren Armut noch größtenteils mit Obdachlosigkeit gleichgesetzt wurde, sieht die Situation heute ganz anders aus.“, meint Monika Wagner, Geschäftsführerin des Wiener Vereins „Hunger auf Kultur“. „Menschen, die tatsächlich kein Dach mehr über dem Kopf haben, machen nur einen kleinen Prozentsatz der Armutsgefährdeten aus. Auf Grund der unsicheren Arbeitsmarktsituation ist heute bereits ein Teil der unteren Mittelschicht gefährdet, in die Armut abzurutschen. Viele dieser Menschen sind auf der Straße aber nicht als ‚Arme‘ erkennbar.“ Monika Wagner diskutiert auf dem Kongress-Forum 7 zusammen mit Gaby Gerbasits (Wien), Anne Line Svelle (Aarhus) und Rolf Witte (Remscheid) zum Thema „Eintritt frei - Bewirken Sozialtickets und Kulturpässe eine größere kulturelle Teilhabe?“

Mehr unter [www.fonds-soziokultur.de](http://www.fonds-soziokultur.de)

Bremen  
08. und 13. Juni 10

**Labor: LIME - Labor für choreografische Praxis und Theorie, 08. bis 13. Juni 2010 im Kunst und Künstlerhaus Schwankhalle Bremen** - Mit LIME bietet steptext dance project Choreografen und Tanztheoretikern sowie Studierenden der Choreografie und Performance Studies eine Plattform zum Austausch über die eigene ästhetische Praxis und dramaturgische Strategien im zeitgenössischen Tanz. In fünftägigen Laboren eröffnen drei profilierte Leitungsduos Räume für interdisziplinäre Arbeitsprozesse, in denen sie Einblick in ihre spezifischen künstlerischen Arbeitsweisen, Methoden und Erfahrungen geben. Ergänzt durch ein Vorstellungsprogramm schafft LIME, eingebettet in das Kooperationsprojekt KoresponDance Europe und in Zusammenarbeit mit Tanzplan Bremen, vielfältige Anknüpfungspunkte für individuelles künstlerisches Wachstum und fruchtbaren Austausch.

Lab 1: WRITING DANCE Jonathan Burrows & Adrian Heathfield

Lab 2: THOUGHT AND BELIEF Milli Bitterli & Gurur Ertem

Lab 3: CHOREOGRAPHIC COLLABORATION Nik Haffner & Christina Ciupke

Anmeldefrist ist der 15. Mai, alle Informationen zum Programm sowie das Anmeldeformular stehen zum Download auf [www.steptext.de](http://www.steptext.de) bereit.

[www.tanzplan-bremen.de](http://www.tanzplan-bremen.de)

Bremen  
17. - 20. Juni 10

XtraFrei

**Festival und Forum für Freie Zeitgenössische Tanzprojekte: Xtra Frei / im Rahmen von Norddeutsches Tanztreffen - Tanzplan Bremen** - vom 17. bis 20. Juni 2010 im Kunst- und Künstlerhaus Schwankhalle Bremen. Mit einer exquisiten Auswahl aktueller, freischaffend produzierter Tanzkunst lädt steptext dance project zur vierten Edition von Xtra Frei in die Schwankhalle ein. Gleichzeitig statt findend mit und gefördert von Norddeutsches Tanztreffen - Tanzplan Bremen hat das Festival von Jahr zu Jahr über die Grenzen Norddeutschlands hinaus an Strahlkraft gewonnen und sich als zukunftsweisendes Format mit bundesweitem Radius etabliert: Eine von ChoreografInnen, TänzerInnen, Fachexperten wie Publikum geschätzte Präsentations- und Dialogplattform der Tanzszene der Republik, eine anerkannte Referenz für die KünstlerInnen, ein gefragter Rahmen für den inspirierenden Diskurs jüngster ästhetischer wie thematischer Tendenzen.

Aus über 100 Bewerbungen hat die mit Kerstin Evert, Honne Dohrmann und Helge Letonja besetzte Fachjury sechs Tanzproduktionen voll gewitzter Reflexionen, bestechender Bilder und kinetischer Überraschungen ausgewählt: In Felix Bürkles „Beckett, beer and cigarettes“ stiften vier Männer und 400 Bier-

flaschen einander zu getanzter Jonglage und artistischen, Nouveau-Cirque-inspirierten Aktionen an. Das Quartett der renommierten Choreografen Yossi Berg & Oded Graf hingegen performt in „4men, Alice, Bach and the deer“ seine Suche nach neuen Männerbildern. Auf der Bühne dabei: ein ausgestopftes Hirschgeschöpf. Neben dieser Tanzplan-Dresden-Produktion zeigt die koreanische Mimi Jeong aus dem Ensemble des nordwest / Tanztheater Bremen ihre jüngste Choreografie „Hidden“, und Yui Kawaguchi präsentiert ihr fragiles Solo deutsch-japanischer Identitätsüberkreuzungen, „Andropolaroid“, in einem leuchtenden Neonröhrenwald. Die Kurt-Jooss-Förderpreisträgerin Renate Graziadei erkundet in „Rückwärts“ die Biografie ihrer eigenen Bewegungsästhetik im Dialog mit Live-Gitarrenklängen; und mit Hanna Hegenscheidt ist eine Ex-Bremerin zu Gast, die mit „Lieb sein“ ihre trefflich choreografierte Paraphrase zum alltäglichen kommunikativen Selbstdesign auf dem Festival vorstellt.

Begleitet von Publikumsgesprächen, Tanzfilmen und einem Workshop zum Schreiben über Tanz bietet Xtra Frei mit Produktionen aus Berlin, Bremen, Dresden, Düsseldorf und Köln ein erstklassiges Spektrum tanzkünstlerischer Positionen und lädt zum spannenden Austausch zwischen und mit den Akteuren ein.

[www.steptext.de](http://www.steptext.de)

**Symposium: „Theater und Migration“ - Herausforderung und Auftrag für die Kulturgesellschaft am 24. und 25. Juni in Köln** - Ein Symposium des Instituts für Kulturpolitik der Universität Hildesheim in Zusammenarbeit mit der Kulturpolitischen Gesellschaft und dem Comedia Theater Köln, gefördert von der Stadt Köln. Das Theater in Deutschland ist personell ziemlich monokulturell! Das Theater in Deutschland ist ästhetisch und inhaltlich wenig interkulturell! Das Theater in Deutschland ist noch immer in der Zuschauerorientierung einseitig auf ein deutsches Bildungsbürgertum fixiert!

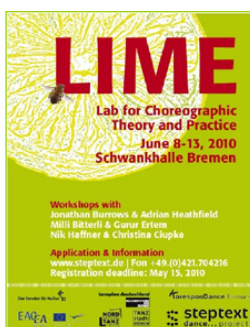
Beim Symposium „Theater und Migration“ soll den Fragen nachgegangen werden, wie Menschen mit Migrationshintergrund im Theater partizipieren, wie deutsch-migrantische Künstler das Theater verändern und wie die Theater den transkulturellen Wandel nutzen können. Anhand von Beiträgen aus Theorie und Praxis sollen Erfahrungen erörtert und Möglichkeiten zu kulturpolitischen Weichenstellungen gefunden werden.

Kulturwissenschaftler und Theaterkünstler analysieren Programme und Projekte, reflektieren konzeptionelle Überlegungen und formulieren Handlungsempfehlungen für eine zukünftige Theaterpolitik. Beispielhaft sollen sowohl Modelle aus England herangezogen werden als auch Vermittlungsstrategien, wie sie in der deutschen Kulturlandschaft derzeit entwickelt werden.

Teilnahmegebühr: 60,- Euro; ermäßigt 30,- Euro (jeweils inklusive Verpflegung). Veranstaltungsort: Comedia Köln | Vondelstraße 4-8 | 50677 Köln. Hier geht's zur **Anmeldung**

**Festival: 10. Spurensuche „Frei sein“** - Theatertreffen der deutschen freien Kinder- und Jugendtheater vom 12. - 16. Juni im Theater Pfütze in Nürnberg: Zum 10. Mal Spurensuche! Das traditionsreiche Theatertreffen veranstaltet von der

Köln  
24. und 25. Juni 10



Nürnberg  
12. und 16. Juni 10



ASSITEJ, der Internationalen Vereinigung der Theater für Kinder und Jugendliche, wird alle zwei Jahre in einer anderen Stadt und von einem anderen Theater ausgerichtet.

Zur „Jubiläumsspurensuche“ wird das Theater Pfütze in Nürnberg Gastgeber sein. Da die Stadt Nürnberg immer wieder als Kindertheater-Hochburg tituliert wird und sie diesen Ruf vor allem den freien Theatern zu verdanken hat, fiel die Suche nach einem würdigen Jubiläumsort nicht schwer.

„Frei sein“ ist das Thema, das von TheatermacherInnen aus ganz Deutschland beleuchtet wird. Vier Junge Ensembles wurden eingeladen und präsentieren ihre Inszenierungen zum Thema. Die Nürnberger Theater Pfütze und Mumpitz sind ebenfalls mit eigenen Inszenierungen vertreten.

Dem Nürnberger Publikum bietet SPURENSUCHE mit den Vorstellungen einen Blick auf aktuelles Kinder- und Jugendtheater das den Bogen vom Kleinkind bis zum jungen Erwachsenen schlägt.

Mit seiner besonderen Struktur von Theatervorstellungen, Aufführungsgesprächen, Diskussionen und Werkstätten ist Spurensuche sowohl Theater- als auch Arbeitstreffen. Etwa 120 TheatermacherInnen treffen sich für 4 Tage zu einem intensiven Austausch über Inhalte, Arbeitsformen und Strukturen.

Auch im Rahmenprogramm wird das Thema „FREI SEIN“ eine zentrale Rolle spielen.

Das Arbeitstreffen fördert den Theaternachwuchs, schafft Qualitätsbewusstsein und gibt entscheidende Impulse für die Entwicklung eines zeitgenössischen Kinder- und Jugendtheaters.

Mehr Informationen unter: [www.theater-pfuetze.de/spurensuche-festival](http://www.theater-pfuetze.de/spurensuche-festival)

Hagen  
15. – 25. Juni 10



**Tanzfestival: „TanzRäume“** - Mitte Juni findet in Hagen zum zehnten Mal das Tanztheaterfestival „TanzRäume“ statt. Vom 15. bis 25. Juni treten Gruppen aus dem In- und Ausland auf, wie die Veranstalter am Mittwoch mitteilten. Die Aufführungen im Jubiläumsjahr würden „experimenteller, aufregender und jünger als zuvor“ sein. Eröffnet wird das Festival von der Wiener „Tanz Company Gervasi“.

Schauplätze der Tanzvorführungen sind unter anderem der Oberlichtsaal des Emil Schumacher Museums, das Osthaus-Museum und der Vorplatz des Kunstquartiers.

Neben den Veranstaltungen soll das Stipendienprogramm des Kultursekretariats Wuppertal „Tanzrecherche NRW“ vorgestellt werden. Außerdem ist ein Hip-Hop-Workshop mit Schülern geplant.

[www.theater.hagen.de/tanzraeume](http://www.theater.hagen.de/tanzraeume)

Mülheim/Essen  
30. Juni – 17. Juli 10



**FESTIVAL: Theater der Welt 2010, Mülheim an der Ruhr und Essen** - Vom 30. Juni bis 17. Juli sind fast 400 Künstler aus der ganzen Welt auf Einladung des Theaters an der Ruhr, des Schauspiel Essen und der Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 in Mülheim an der Ruhr und Essen zu Gast. Bei Theater der Welt 2010 präsentieren sie ihre persönlichen Visionen unserer Welt und nehmen uns mit auf eine Reise rund um den Globus, mit allem, was dazu gehört: Neue Eindrücke, überraschende Begegnungen und unerwartete Zwischenfälle.

Künstler aus aller Welt - Die Künstler von Theater der Welt kommen aus dem Nahen und Mittleren Osten, aus Asien, Lateinamerika, Afrika, Europa und Ozeanien. Sie arbeiten allein oder im Kollektiv, als Regisseure, Choreografen, Darsteller, Tänzer oder Musiker. Einige sind bekannte Größen, andere treten zum ersten Mal in Europa auf. Die Künstler von Theater der Welt leben in den Megacities Asiens, in Schwellenländern, in Naturparadiesen und Krisenregionen. So verschieden sie auch sein mögen, eines haben sie gemeinsam: Sie alle teilen die Zeit, in der wir leben.

Zeitgenössisch - Theater der Welt 2010 setzt auf die Persönlichkeiten seiner Künstler und auf das Zeitgenössische als verbindende Sprache der Kulturen. Zeitgenössische Kunst bewegt sich zwischen den Genre Grenzen und den kulturellen Traditionen. Sie macht die Persönlichkeit des Künstlers und seine individuelle Imagination zur treibenden Kraft.

Die Künstler von Theater der Welt sind keine Stellvertreter ihrer Kultur. Sie stehen nicht für die Traditionen und Konflikte ihrer Heimat, so sehr sie sich auch mit ihnen auseinandersetzen. Sie stehen und sprechen für sich. Sie eint die radikale Suche nach neuen Formen und Arbeitsweisen – nach einer Sprache des Zeitgenössischen.

Perspektivwechsel - Diese Sprache ist ständig im Wandel. Sie funktioniert sowohl über das intellektuelle Verstehen als auch über das Erleben, über Bilder, Atmosphäre, Klang, Bewegung. Sie ermöglicht die unmittelbare Begegnung mit dem zunächst Fremden und konfrontiert uns mit dem Blickwinkel des Künstlers. Theater der Welt ist eine Einladung zum Perspektivwechsel, der das Missverständnis und das Unerwartete als spannenden Umweg zur Neuentdeckung einkalkuliert.

Essen und Mülheim - Wie vielfältig zeitgenössische Kunst ist, wie lebendig und voller Überraschungen, zeigt Theater der Welt in Mülheim und Essen. Die rund 30 Produktionen bewegen sich an den Schnittstellen von Theater, Tanz, Oper, Musik, bildende Kunst und Performance. Bespielt werden klassische Theaterräume, aber auch die Industriebauten auf dem Areal der ehemaligen Zeche Zollverein, die Essener Innenstadt oder eine Fabrikantenvilla in Mülheim. Einige Gruppen erarbeiten ihre Produktionen für Theater der Welt vor Ort in Mülheim und Essen, fast die Hälfte der Arbeiten sind Uraufführungen. Insgesamt werden zehn Welt-, sechs Europa- und neun Deutschlandpremierer zu sehen sein.

Festival in Bewegung - Theater der Welt ist ein Festival in Bewegung. Seit seiner ersten Ausgabe 1981 findet es alle drei Jahre in einer anderen Stadt, einer anderen Region Deutschlands statt, unter wechselnder künstlerischer Leitung. Jede Ausgabe von Theater der Welt ist eine Momentaufnahme. Jedes Festival wird aufs Neue geprägt von den künstlerischen Leiterinnen und Leitern, den eingeladenen Künstlern und der Region, in der es zu Gast ist.

Im Kulturhauptstadtjahr durchbricht Theater der Welt seinen dreijährigen Turnus. Zwei Jahre nach der letzten Ausgabe 2008 in Halle, folgt das Festival der Einladung der Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010, des Theaters an der Ruhr und des Schauspiel Essen.

Programmdirektorin Frie Leysen - Zum ersten Mal in der fast 30jährigen Geschichte von Theater der Welt ist nicht nur das Programm, sondern auch die Programmdirektion international besetzt. Frie Leysen gründete 1994 das multidisziplinäre Kunstenfestivaldesarts in Brüssel. Zu einem Zeitpunkt, als

sich in Belgien der Dauerkonflikt zwischen Flamen und Wallonen zuspitzte, arbeitete sie konsequent und erfolgreich mit den Mitteln der Kunst für Integration und Verständigung. Als langjährige Leiterin machte sie das Kunstenfestivaldesarts zu einem der einflussreichsten internationalen Festivals Europas. In den letzten Jahren konzentrierten sich Frie Leysens Kulturrecherchen vor allem auf den arabischen Raum, wo sie in elf Städten das Festival Meeting Points 5 kuratierte, das Künstler aus den Bereichen Theater, Tanz, Bildende Kunst, Film, Video und Musik präsentierte.

Theater der Welt ist ein Festival des ITI

[www.theaterderwelt.de](http://www.theaterderwelt.de)

Hamburg  
12. - 25. Juli 10



**Festival: Fringe Hamburg 2010** - Vom 12. bis 25. Juli 2010 findet das Festival im Schanzenviertel in Hamburg statt.

Fringe Hamburg ist das erste deutschsprachige Fringe-Festival in Hamburg. Das Nachwuchsfestival steht für ungewöhnliche Orte, an denen Darstellung und Kunst kreativ fusionieren. Fringe bedeutet eine temporäre künstlerische Invasion in den öffentlichen Raum unserer Stadt. Die Teilnehmer melden sich selbst an, eine Kuratierung der Produktionen findet nicht statt. Fringe Hamburg richtet sich vorrangig an freie Nachwuchskünstler mit professionellem Anspruch.

Mehr Informationen unter [www.fringe-festival.de](http://www.fringe-festival.de)

Dresden  
26. Juli – 06. August 10

**Internationale Sommerwerkstatt: muse\_10** - Das Programm der Sommerwerkstatt 2010 (26. Juli bis 6. August) an der Palucca Schule Dresden ist online. Anmeldeschluss ist der 18. Juli. Die Registrierung zu den Kursen ist auch online möglich. In 19 Kursen werden internationale Gastdozenten klassisches und zeitgenössisches Training, Improvisation und Komposition und Körpertraining (Pilates) für verschiedene tänzerische Niveaus anbieten.

[www.tanzplan-dresden.de](http://www.tanzplan-dresden.de)

Hagen  
29. – 31. Juli 10



**Festival: SOS Stage on Screen - Screen on Stage** - Wir zitieren eine ddp-Meldung vom 14. April 2010: Mit „SOS Stage on Screen - Screen on Stage“ findet in Ludwigsburg im Sommer (vom 29. bis 31. Juli) erstmals ein Festival statt, das Film, Theater, Musik und digitale Medien verbindet. „Wir werden eine bundesweit einmalige Festivalform einführen und hoffen auch auf bundesweite Resonanz“, sagte der Direktor der Filmakademie Baden-Württemberg, Thomas Schadt, am Mittwoch in Ludwigsburg. Das Festival soll alle zwei Jahre stattfinden. In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt auf dem Thema Filmmusik.

Das Festival ist eine Kooperation der Filmakademie, der Akademie für Darstellende Kunst und der Ludwigsburger Schlossfestspiele. Unter anderem soll der Regisseur Wim Wenders kommen und Einblicke in seine Arbeiten am Film über die verstorbene Choreografin Pina Bausch geben. Darin versucht er, Bühnenergebnisse dreidimensional einzuarbeiten. Neben Filmvorführungen und Vorträgen bietet das Festival auch eine Filmmusik-Gala mit Werken von Irmin Schmidt. Eigens für das Festival wurden Orchesterfassungen seiner Musik geschaffen.

Website im Aufbau: [www.stageonscreen.de](http://www.stageonscreen.de)

Frankfurt am Main  
19. – 28. August 10



**Tanzlabor\_21: 2. Internationales Sommerlabor vom 19. bis 28. August 2010 im Künstlerhaus Mousonturm** - Nach dem erfolgreichen ersten Sommerlabor 2008 werden TANZLABOR\_21 und Künstlerhaus Mousonturm zum zweiten Mal ein Laboratorium für Praxis und Theorie veranstalten. Kooperationspartner sind alle Studiengänge der Hessischen Theaterakademie.

Das Sommerlabor findet vom 19. bis 28. August 2010 statt und wird erneut von Bettina Milz kuratiert. Das Sommerlabor ist ein Ausbildungsprojekt im Rahmen von Tanzlabor\_21 in Zusammenarbeit mit der Hessischen Theaterakademie. Es versteht sich als Kommunikationsforum zwischen Praxis und theoretischer Reflexion für zeitgenössische Kunstformen. Das Sommerlabor richtet sich gezielt an Studierende der HTA sowie junge, internationale KünstlerInnen. In einem zeitlich konzentrierten Rahmen werden herausragende internationale KünstlerInnen und TheoretikerInnen Workshops und Lectures geben. Fokus des Sommerlabors ist der zeitgenössische Tanz mit seinem großen Potenzial, im Grenzbereich von Tanz und Performance inter- und transdisziplinäre Kooperationen zu eröffnen. Das Performanceprogramm im Mousonturm ist öffentlich.

Play & error: Ist der Fehler - der Irrtum, das Missverständnis - zentrale Voraussetzung für künstlerisches Denken und Schaffen? Von vielen Künstlern wird er gewissermaßen als Entdeckungshelfer gesehen. „Play & Error“ ist das Thema des Internationalen Sommerlabors 2010 und bildet den gedanklichen Rahmen für die Auseinandersetzung mit dem Fehler als Impuls innovativen künstlerischen Schaffens.

Zentrum des Internationalen Sommerlabors 2010 ist das Künstlerhaus Mousonturm in Frankfurt. An insgesamt acht Tagen werden herausragende Persönlichkeiten der internationalen Tanzszene einen interdisziplinären Arbeitsprozess in Form von Workshops anleiten und gestalten. Choreographie und Regie, Bewegungsformen, Musik, Raum, Medien, Dramaturgie, Produktion werden darin in Verbindung von Praxis und Theorie einen Raum finden. Umrahmt werden die Workshops von einem internationalen Abendprogramm.

4 Workshops, geleitet von jeweils 2 WS-Leitern aus Theorie und Praxis, Warm-Ups, FreiRäume und gemeinsames Essen, Vorträge/Lectures, Aufführungen im Mousonturm, Rahmenprogramm, Lounge etc.

Bewerbungsschluss ist der 28. Juni 2010. Download der Unterlagen: [www.tanzlabor21.de](http://www.tanzlabor21.de) Kontakt: [sommerlabor\(at\)tanzlabor21.de](mailto:sommerlabor(at)tanzlabor21.de)

Duisburg  
09. – 10. September 10

**Tagung: stARTconference vom 9.-10. September 2010 in Duisburg** - Zum zweiten Mal kommen Experten aus dem Bereich Kunst und Kultur und Social Media in der Duisburger Mercatorhalle zusammen, um über das Potenzial des Web 2.0 im Kunst- und Kulturbereich zu diskutieren.

Die Konferenz fand im September 2009 erstmals statt und wurde bereits im gleichen Jahr als Trendmarke des Jahres beim KulturmarkenAward nominiert. Fachleute und Praktiker geben in über 50 Keynotes, Workshops und im persönlichen Gespräch neue Einblicke in das Thema. Für Einsteiger werden Grundlagenworkshops geboten, für Fortgeschrittene vertiefende Vorträge und Diskussionsrunden.



Schwerpunkte 2010 - Inhaltliche Schwerpunkte 2010 sind das Mobile Web sowie Geschäftsmodelle im Web 2.0, mit Fragestellungen wie: Verbindet das Mobile Web zukünftig die oft lokal verankerten Kultureinrichtungen mit der weiten Welt? Welche Perspektiven bietet das Mobile Web im Bereich Ticketing und Zahlungsverkehr? Wo können Applications für mobile Endgeräte zum Einsatz kommen? Welche Chancen und Risiken liegen im Trend zur Augmented Reality und zum Geomapping?

Die digitalen Medien haben alte Ertragsmechaniken zerstört oder in Frage gestellt (Zeitschriften, Zeitungen, Musikbranche usw.), aber bringen sie auch neue Geschäftsmodelle hervor? Welche Konzepte gibt es bereits, z.B. im Bereich „Freemium“, und wie können diese in Kultureinrichtungen zum Einsatz kommen? Welche neuen Formen der Kulturfinanzierung (z.B. Sellaband) und des Vertriebs (z.B. Digital Concert Hall) bietet das Web 2.0? Lohnt sich der Einsatz von Social Media - anhand welcher Kennzahlen und Größen kann der Erfolg gemessen werden?

Ziele - Ziel der Konferenz ist es, die KonferenzteilnehmerInnen über aktuelle Entwicklungen und Anwendungsmöglichkeiten von Social Media zu informieren, Wissen und Anregungen für den Einsatz von Social Media im Kulturbereich zu vermitteln und den TeilnehmerInnen die Möglichkeit zu Austausch und Vernetzung anzubieten.

Zielgruppen - Die Konferenz richtet sich an

- KünstlerInnen,
- Führungskräfte und Mitarbeiter von Kultureinrichtungen (v.a. aus den Bereichen Marketing, PR und Fundraising),
- KulturmanagerInnen, die Kultureinrichtungen beraten (Beratungsagenturen, freie Kulturmanagement-Berater),
- MitarbeiterInnen in der öffentlichen (Kultur-)Verwaltung,
- Unternehmen, die mit Kultureinrichtungen zusammenarbeiten,
- Lehrende und Studierende in den Bereichen Kunst, Kultur und Kulturmanagement (sowie angrenzenden Studienrichtungen),
- private Seminaranbieter,
- Anbieter von Weiterbildungen im Themenfeld Kulturmanagement,
- Agenturen,
- JournalistInnen, BuchautorInnen, BloggerInnen zum Thema Kulturmanagement, Kunst & Kultur und Web 2.0.

Mehr Informationen unter [www.startconference.org](http://www.startconference.org)

**Festival: zeitraumexit auf 2011 verschoben** – Wir zitieren eine Pressemeldung von zeitraumexit: Nach langen Monaten des Bangens ist es jetzt entschieden: Die Lichter bei zeitraumexit bleiben an! Der Gemeinderat hat mit dem Doppelhaushalt 2010/2011 die zusätzliche Förderung der Freien Szene Mannheims beschlossen, so dass zeitraumexit im kommenden Jahr sowohl mit einem festen Betrag als auch mit projektbezogener Förderung rechnen kann.

Mit einem Wermutstropfen müssen wir allerdings leben. Die langen Entscheidungsprozesse der Stadt Mannheim, die nach wie vor knappen Mittel und die kurze Vorlaufzeit bis September zwingen dazu, das Festival „Wunder der Prärie“ auf 2011 zu verschieben.

## **SCHWERPUNKT**

### **20 Jahre Bundesverband Freier Theater – 1. bundesweiter Kongress für Freischaffende Darstellende Künstler**

von Alexander Opitz

In diesem Jahr 2010 wird der Bundesverband Freier Theater (BuFT) 20 Jahre alt. Das Gründungsdatum war der 25. März 1990. In den Flottmannhallen in Herne waren über 300 Freie Tanz- und Theaterschaffende zusammengekommen, „um über Sinn und Zweck eines solchen Verbandes zu diskutieren, der die Interessen Freier Theater bundesweit vertreten soll“.

Mitglieder des Bundesverbandes konnten laut Gründungssatzung regionale Zusammenschlüsse Freier Theater werden. Zu den Gründungsmitgliedern gehörten:

Kooperative Freier Theater NRW, Landesverband Freier Theater Hessen, SPOTT Berlin (Selbsthilfeprojekt von OFF-Theatern und Theatergruppen) und der Verein zur Förderung der Professionellen Freien Theater in Norddeutschland. Vertreter Freier Theater aus Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz zählten ebenso zu dem Personenkreis, die diesem Ereignis beiwohnten.

In den Vorstand wurden damals gewählt:

- 1. Vorsitzender: Stefan Kuntz (Köln)
- Stellv. Vorsitzender: Peter Henze (Hannover)
- Sprecher: Gerd Hunger (Berlin) und Jörg Berger (Wuppertal)
- Schriftführer: Gordon Vajen (Frankfurt)

Als erste Aufgaben des Bundesverbandes Freier Theater wurden festgelegt:

1. Interessenvertretung in struktureller und finanzieller Hinsicht für die Freien Theater
2. Wahrnehmung der Interessen Freier Theater im Deutschen Kulturrat, Sektion Darstellende Künste, und im Fonds Darstellende Künste
3. Hilfe für die Gründung von Regionalverbänden in Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz
4. Kontaktaufnahme zu Freien Theatergruppen in der ehemaligen DDR
5. Informationsdienst an Mitglieder über Festivals und Zuschussmöglichkeiten, Weitergabe von Arbeitsgesuchen von SchauspielerInnen, RegisseurInnen und Theatern
6. Schaffung von attraktiven Fortbildungsangeboten für Freie Theatermacher in Berlin, Wolfenbüttel, München, Recklinghausen, u.ä. ...
7. Kampagne für faire Einnahmenteilung und Verträge mit Veranstaltern
8. Verbesserung der sozialen Sicherheit der Freien Theater
9. Protest gegen eine Kulturförderungspolitik, die nur dem Image der öffentlichen Geldgeber dient und einer angemessenen Förderung der „Kultur vor Ort“ die Mittel entzieht.



Schon im Jahr 1992 erfolgte eine Neufassung der Satzung, die noch heute Gültigkeit besitzt. Vor allem die Voraussetzungen für eine Mitgliedschaft im Bundesverband wurden grundlegend geändert. Die „regionalen Zusammenschlüsse Freier Theater“ sollten sich fortan in Landesverbänden Freier Theater organisieren, um einigermaßen überschaubar in der bundesweiten Interessenvertretung eine ausgewogene Struktur mit ausgewogenen Stimmenverhältnissen zu garantieren.

Es folgte eine Vielzahl an Neugründungen von ebendiesen Landesverbänden in Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg und Niedersachsen. Etwas später kamen Hamburg und Sachsen-Anhalt hinzu.

Mit viel Idealismus begann man, über diese Verbandsstrukturen die Kulturpolitik in den Ländern und im Bund über die Arbeit der Freien Theater zu informieren und die Problemstellungen insbesondere in sozialer Hinsicht zu formulieren. In einigen Ländern jedoch kamen mangels finanzieller Förderung die Vereinsaktivitäten relativ schnell wieder zum Erliegen. Feste Verbandsstrukturen mit hauptamtlichen Geschäftsstellen konnten nach Nordrhein-Westfalen nur in Baden-Württemberg, Brandenburg, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt geschaffen werden. Diese Verbände bildeten lange Zeit den Kern der bundesweiten Vertretung Freier Theater in Deutschland.

Stefan Kuntz leitete 11 Jahre lang bis 2001 die Geschicke des Verbandes und konnte den BuFT in wichtigen Gremien von Institutionen wie Künstlersozialkasse, Deutscher Kulturrat oder Fonds Darstellende Künste etablieren. Mit Kirsten Hass, damalige Geschäftsführerin des Landesverbandes Freier Theater in Niedersachsen, als 1. Vorsitzende, Jochen Brockstedt, Kooperative Freier Theater NRW, Frank Reich, Landesverband Freier Theater Brandenburg, Katrin Brademann, Landeszentrum „Spiel & Theater“ Sachsen-Anhalt e.V., und Alexander Opitz, Landesverband Freier Theater Baden-Württemberg übernahm eine Generation von Geschäftsführern professionalisierter Landesverbände das Ruder, die die erfolgreiche Arbeit von Stefan Kuntz weiterführten und durch kontinuierliche, fundamentierte, realitätsorientierte Arbeit den BuFT zu einem seriösen Ansprechpartner für die Bundespolitik aufbauen konnten. An dieser Stelle sollte erwähnt werden, dass alle Vorstandsmitglieder ehrenamtlich arbeiten, für ihre teilweise sehr umfangreiche Arbeit also nicht vergütet werden.

Nach dem Wechsel von Kirsten Hass zur Bundeskulturstiftung im Jahr 2006 übernahm Alexander Opitz den Vorsitz des Bundesverbandes Freier Theater. Im Jahr 2007 lag die Hauptgewichtung der Arbeit des BuFT in der Wiederbelebung brachliegender und der Gründung neuer Landesverbände, um dem Anspruch einer bundesweiten Interessenvertretung Freier Tanz- und Theaterschaffender von gesamtstaatlicher Bedeutung auch wirklich gerecht zu werden und vor allem flächendeckend auch den Einfluss Freier Darstellender Künstler auf wichtige, kulturpolitische Entscheidungen des Bundesverbandes zu ermöglichen.

So wurden vor allem durch das große Engagement Freier Darstellender Künstler vor Ort die Verbände in Bayern, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern und Rheinland-Pfalz wieder aktiviert. Neugründungen gab es in Berlin, Sachsen und dem Saarland. Von den 16 Bundesländern verfügen lediglich Bremen, Schleswig-Holstein und Thüringen bisher über keine Interessenvertretungen, was auf die Tatsache zurückzuführen ist, dass

zumindest in den letztgenannten Ländern mangels einer auch nur ansatzweise ausreichenden Förderung keine ausgeprägte Freie Szene existiert. In Hessen und Rheinland-Pfalz gibt es mittlerweile aus Landesmitteln geförderte Geschäftsstellen, und es ist nur eine Frage der Zeit, dass auch in den Ländern und Stadtstaaten, in denen die Verbände mit sehr großem Engagement von Künstlern für Künstler ehrenamtlich geleitet werden, die Einsicht kommen wird, dass eine professionelle freie Szene eine professionelle Interessenvertretung braucht.

Die Erfahrung zeigt, dass vor allem in den Ländern, in denen es hauptamtlich besetzte Geschäftsstellen gibt, die Freien Theater im Verhältnis nicht nur über die besseren Förderstrukturen und Rahmenbedingungen verfügen, sondern auch den höchsten Professionalisierungsgrad vorweisen können. Die jeweiligen Ministerien für Kultur schätzen die Arbeit der Landesverbände, da sie hinsichtlich der teilweise komplizierten sensiblen Freien Szene einen kompetenten Ansprechpartner haben, der in jeglicher Hinsicht Auskunft geben und notwendige Bedürfnisse formulieren können.

Von großer Bedeutung für den BuFT sind die seit dem Jahr 2007 dauerhaften Kooperationen mit genrespezifischen Interessenverbänden wie dem Dachverband Tanz Deutschland, dem Bundesverband der Theater im öffentlichen Raum und dem Verband Deutscher Puppentheater. Dies macht schon deshalb Sinn, da das genreübergreifende Arbeiten in der freien Szene heute eher die Regel als eine Ausnahme ist. Und gerade in Zeiten, in denen sich Verteilungskämpfe ankündigen, ist es für die Freie Szene in seiner Gesamtheit wichtig, dass sich die verschiedenen Interessenvertretungen nicht auseinanderdividieren lassen, sondern sich absprechen, um gemeinsam Forderungen zu formulieren, von denen alle profitieren. Ansonsten wäre es unausweichlich, dass man irgendwann gegeneinander arbeitet. In diesem Fall würde es nur Verlierer geben.

Die in den letzten 20 Jahren geleistete Arbeit wurde in diesem Jahr honoriert, indem der BuFT auf seinen Projektförderungsantrag hin zum ersten Mal durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien eine Förderung in Höhe von 100.000,00 Euro zugesprochen bekam. Ein wesentlicher Teil des Antrags ist für die Durchführung eines 1. Kongresses des Bundesverbandes Freier Theater für Freie Darstellende Künstler vorgesehen.

### **1. Kongress des Bundesverbandes Freier Theater**

In der zweiten Dezemberwoche wird von Donnerstag, dem 9.12., bis einschl. Sonntag, dem 12.12., im Theaterhaus Stuttgart der 1. Kongress des Bundesverbandes Freier Theater für freie Darstellende Künstler aus Anlass seines 20jährigen Bestehens stattfinden.

Die Tatsache jedoch, dass der Bundesverband seit 20 Jahren existiert, kann nicht der alleinige Anlass einer solchen Großveranstaltung sein. Wenn man die Beweggründe, die zur Gründung des Verbandes führten, mit der Bestandsaufnahme und dem Perspektivenszenario vergleicht, die anlässlich des 10jährigen Bestehens erarbeitet wurden, um diese dann wiederum in Relation zur Gegenwart im Jahr 2010 zu setzen, muss man feststellen, dass vieles erreicht wurde. An der grundlegenden Situation der Freischaffenden Darstel-

lenden Künstler in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht hat sich jedoch im Großen und Ganzen in den letzten 20 Jahren nur wenig positiv verändert. Zum ausgelassenen Feiern gibt es also zu wenige Gründe.

Wozu also ein solcher Kongress? Den Blick in die Vergangenheit der letzten 20 Jahre und die in dieser Zeit stattgefundenen Entwicklungen werden wir kurz und gebündelt nachvollziehen. Die gegenwärtige Situation wurde in den letzten 4 Jahren dank der Symposien des Fonds Darstellende Künste, initiiert von Günter Jeschonnek, gründlich aufgearbeitet, sodass man diese Arbeit nicht wiederholen muss. Der Vorstand des BuFT sieht in einem solchen Kongress die Chance, nach vorne in die Zukunft zu schauen. Welche Strukturen müssen geschaffen werden, welche Entwicklungen müssen eingeleitet werden, um den sich wandelnden Arbeitsweisen Freischaffender Darstellender Künstler eine gesunde Basis für die nächsten 20 Jahre zu geben. Die Anstöße hierzu sollen vorrangig von den Künstlern selbst kommen, um möglichst praxisnah Zukunftsszenarien entwickeln zu können.

An den ersten beiden Tagen sollen gemäß der bisherigen Planung vorhandene, relevante Strukturen angefangen von der Ausbildung, über Förderinstrumentarien, Infrastrukturen in Kommunen und ländlichem Raum bis hin zur Vernetzung untersucht werden unter dem Aspekt, wie zukunftsfähig diese für alle Bereiche der Darstellenden Künste sind. Am dritten Tag sollen all diese Strukturen dann von den Künstlern diskutiert werden. Wir wollen jedoch nicht direktiv Themen oder Arbeitsgruppen vorgeben, sondern es durch ein Open-Space-Verfahren den Künstlern selbst überlassen, welche Thematik sie für wichtig erachten, dass sie untersucht und diskutiert werden sollte. Die Ergebnisse werden am vierten Tag vorgestellt und dienen dem Bundesverband Freier Theater als Auftrag für seine zukünftige Arbeit. Somit ist gewährleistet, dass die Überzeugungsarbeit, die wir politisch leisten müssen, praxisbezogen ist und den neuesten Entwicklungen der Arbeitsstrukturen Freischaffender Darstellender Künstler gerecht wird. Und es wird gewährleistet, dass der Bundesverband Freier Theater mit all seinen Kooperationspartnern basisorientiert arbeitet.

Dieser 1. Kongress des BuFT soll nicht die einzige Veranstaltung seiner Art sein. Wir hoffen, dass wir einen Weg finden, dass daraus ein jährlicher Kongress für Freischaffende Darstellende Künstler wird, der die Gelegenheit bietet, die anstehenden Schwerpunktthemen ausgiebig und zielgerichtet behandeln zu können. Dies schafft auch die notwendige Plattform, um von den Medien bundesweit wahrgenommen zu werden, was der politischen Arbeit deutlichen Nachdruck verleihen würde.

In diese jährlichen Kongresse eingebettet soll zukünftig auch die Delegiertenversammlung des Bundesverbandes Freier Theater als offene Veranstaltung für alle interessierten Teilnehmer stattfinden, um die in unseren Augen notwendige Transparenz der Arbeit eines Interessenverbandes zu schaffen. Denn eines muss immer klar sein: Der Bundesverband Freier Theater ist für die Freischaffenden Darstellenden Künstler da und nicht umgekehrt!

*Alexander Opitz*  
1. Vorsitzender BuFT

## Nachrichten

### Fonds Darstellende Künste fördert 45 Projekte Freier Gruppen

Wir zitieren eine Pressemeldung des Fonds Darstellende Künste e.V. vom 21. April 2010: Das Kuratorium des Fonds Darstellende Künste fördert 45 Projekte Freier Gruppen aller Sparten der darstellenden Künste mit 567.900 Euro.

Der Fonds Darstellende Künste, der seine Zuwendungen in Höhe von 1.000.000 Euro von der Kulturstiftung des Bundes erhält, vergab in seiner ersten Kuratoriumssitzung 2010 für 42 herausragende Einzelprojekte 342.900 Euro und für Konzeptionsförderungen dreier Spitzenensembles 225.000 Euro. Alle Projekte zeichnen sich durch ihre besondere Qualität aus und tragen zur künstlerischen Weiterentwicklung der darstellenden Künste bei.

Mit der Konzeptionsförderung, die 2008 erstmals vergeben wurde, sollen professionelle Spitzenensembles des freien Theaters und Tanzes bessere Rahmenbedingungen und Planungssicherheiten für ihre künstlerische und strukturelle Profilierung für einen Zeitraum von drei Jahren erhalten. Voraussetzung für die Förderung des Fonds sind Komplementärfinanzierungen durch die Kommunen und die Länder, die damit bekräftigen, die wichtige künstlerische Arbeit freier Tanz- und Theaterschaffender nachhaltig zu stärken und zu würdigen.

Nächster Abgabeschluss für Einzelprojektförderungen ist der 1. August 2010.

### Erster George-Tabori-Preis wird verliehen

Wir zitieren eine ddp-BlN-Meldung vom 29.04.2010: Im Berliner Ensemble wird am 31. Mai zum ersten Mal der George-Tabori-Preis an herausragende Ensembles freier Theater- und Tanzschaffender vergeben. Mit dem Hauptpreis in Höhe von 20.000 Euro zeichnen die vom Fonds Darstellende Künste berufene Jury und der Fonds die Dresdner Gruppe norton.commander productions aus, wie die Veranstalter am Donnerstag mitteilten. Als Symbol des George-Tabori-Preises wird den Hauptpreisträgern eine von dem Bildhauer und Maler Christian Peschke gestaltete Skulptur überreicht.

Harriet und Peter Meining gründeten 1995 ihre freie Gruppe norton.commander.productions, deren Merkmal genreübergreifende Experimente im Zusammenspiel von Schauspiel, Musik, Gesang und Film sind. Dabei steht im Zentrum ihrer Arbeiten die Auseinandersetzung mit aktuellen politischen und gesellschaftlich relevanten Themen. Den Förderpreis in Höhe von 10.000 Euro erhält das Hamburger Künstlerduo Monika Gintersdorfer und Knut Klauen.

Der George-Tabori-Preis soll an den außergewöhnlichen und vielseitigen Regisseur und Autor erinnern. Tabori war am 23. Juli 2007 im Alter von 93 Jahren in Berlin gestorben. Der gebürtige Ungar mit britischem Pass wirkte als Drehbuch- und Bühnenautor, inszenierte zahlreiche Theaterstücke und leitete von 1987 bis 1990 das Wiener Theater Der Kreis. Bekannt wurde auch sein „Bremer Theaterlabor“. Tabori arbeitete unter anderem in London, Ungarn, Bulgarien, der Türkei und den USA. Seit 1999 lebte er in Berlin.

Der Fonds Darstellende Künste fördert seit 1988 herausragende freie Projekte aller Sparten der darstellenden Künste, die sich durch besondere Qualität auszeichnen, von nationaler Bedeutung sind und zur Weiterentwicklung der Künste in Deutschland beitragen. Seine jährlichen Fördermittel in Höhe von einer Million Euro erhält der Fonds von der Kulturstiftung des Bundes.

Restliche Kaufkarten (Preis 7,00 €) können über die Kasse des Berliner Ensembles erworben werden. Telefon: 030-28408155 (08.00 Uhr bis 18.00 Uhr; am Wochenende 11.00 bis 18.00 Uhr)

### **Sonderregelung sichert FSJ Kultur. Massive Einschnitte in Folge der Zivildienstreform konnten abgewendet werden**

Wir zitieren eine Pressemeldung der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) e.V. vom 29. März 2010: Eine Sonderregelung in Form einer Erhöhung der Förderpauschale konnte die drohenden Einschnitte in das Platzangebot des FSJ Kultur abwenden. Mit dieser Regelung reagierte das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) auf die Forderungen der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) e.V., bundeszentraler Träger im FSJ Kultur, diesen Jugendfreiwilligendienst zu sichern, die Spezifik des kulturelles Feldes als nicht refinanzierten Einsatzbereich anzuerkennen und die nötigen Fördermittel bereitzustellen.

Die Bundesregierung plant, die Förderung des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) für anerkannte Kriegsdienstverweigerer aus Mitteln des Bundesamts für Zivildienst (BAZ) zu streichen. Für den Wegfall dieser Mittel war zunächst kein Äquivalent vorgesehen. Alle Plätze sollten zukünftig einheitlich mit einer Förderpauschale von 72 Euro pro Monat und Platz gefördert werden. Im FSJ Kultur allerdings, in dem etwa 1/4 der Plätze mit Kriegsdienstverweigerern besetzt ist, die monatlich pro Platz mit 421,50 Euro aus dem BAZ gefördert worden sind, hätte diese Regelung eine große finanzielle Lücke und damit massive Einschnitte in das Platzangebot zur Folge gehabt.

Bereits in der vergangenen Woche konnten Lösungen für das FSJ Sport und die Freiwilligendienste im Ausland erzielt werden. Eine Sonderregelung für das FSJ Kultur konnte nun auch durch die Unterstützung auf verschiedenen politischen Ebenen erreicht werden. Die Förderung wird, analog zum Freiwilligen Ökologischen Jahr, auf 153 Euro pro Platz und Monat angehoben, und auf bundesweit 1.100 Plätze im Trägerverbund des FSJ Kultur ausgedehnt.

Die Träger im FSJ Kultur begrüßen diese Entwicklung, weisen aber gleichzeitig darauf hin, dass dies nur eine Übergangslösung sein kann. Um eine nachhaltige Freiwilligendienst-Infrastruktur zu erhalten und weiter auszubauen, sowie pädagogische Qualität, Einsatzstellenspektrum und Platzangebot im FSJ Kultur zu erweitern, bedarf es einer monatlichen Förderpauschale pro Platz von 200 Euro.

Das FSJ Kultur ist ein 2001 von der BKJ initiiertes Bildungs- und Orientierungsjahr. Es richtet sich an junge Menschen zwischen 16 und 26 Jahren nach Beendigung der Vollzeitschulpflicht. Bewerbungsschluss für interessierte Jugendliche ist der 31. März.

Mehr unter [www.fsjkultur.de](http://www.fsjkultur.de)

## **Gemeindefinanzkommission entscheidet über die Zukunft der kommunalen Kulturförderung**

Wir zitieren eine Pressemitteilung vom Deutschen Kulturrat vom 29. April 2010: Die Präsidentin des Deutschen Städtetages, Petra Roth, schreibt in der aktuellen Ausgabe von *politik und kultur*, der Zeitung des Deutschen Kulturrates (Mai/Juni): „Die Kommunen befinden sich in der schwersten Finanzkrise der Nachkriegsgeschichte. Nie zuvor sind so viele Kommunen an die äußersten Grenzen ihrer finanziellen Handlungsfähigkeit gelangt. Mit dem Anhalten der Krise werden immer mehr Ausgabenbereiche den stetig steigenden Druck auf die Kommunalhaushalte zu spüren bekommen. Diese Entwicklung wird zwangsläufig auch den Kunst- und Kulturbereich einholen.“ Weiter bedauert Frau Roth, dass die aktuellen verfassungspolitischen Rahmenbedingungen die Durchführung von Programmen des Bundes für die kommunale Kultur in unverhältnismäßiger Weise erschweren. Sie schreibt über den vom Deutschen Kulturrat vorgeschlagenen Nothilfefonds des Bundes für kommunale Kultureinrichtungen: „So kann ein an sich wünschenswerter Nothilfefonds des Bundes zur allgemeinen Kulturförderung schon aus rein verfassungsrechtlichen Gründen nicht verwirklicht werden. Hier müssen die Möglichkeiten des Bundes zur Gewährung von Finanzhilfen optimiert werden.“

Einig ist sich Frau Roth mit dem in derselben Ausgabe von *politik und kultur* schreibenden Präsidenten des Deutschen Städte und Gemeindebundes, Christian Schramm und dem Präsidenten des Deutschen Landkreistages, Hans-Jörg Duppré, wenn sie formuliert: „Die Erwartungen der Kommunen an die Gemeindefinanzkommission sind ... mehr als groß. Aus Sicht der Kommunen muss es das vorrangige Reformziel sein, die kommunalen Handlungsspielräume im Bereich der kommunalen Selbstverwaltungsaufgaben zu sichern.“ Die Gemeindefinanzkommission wurde im März 2010 von der Bundesregierung eingerichtet. In ihr verhandeln Vertreter der Kommunen, der Länder und des Bundes, wie den Kommunen für die Zukunft eine stabile Einnahmenbasis verschafft werden könnte.

Der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates, Olaf Zimmermann, sagte: „Die Städte und Gemeinden müssen endlich wieder in die Lage versetzt werden, ihren kommunalen Selbstverwaltungsaufgaben nachzukommen. Städte und Gemeinden sind mehr als Dienstleister zur Erbringung von kommunalen Pflichtaufgaben. Gerade Kultur, Sport, soziale Einrichtungen und Projekte, die als sogenannte freiwillige Leistungen gefördert werden, machen das Leben in einer Kommune erst lebenswert. Wer attraktive Kommunen will, muss sie finanziell so ausstatten, dass sie auch selbst entscheiden können, wofür sie die Mittel verwandt werden sollen. Die Arbeit der Gemeindefinanzkommission wird daran zu messen sein, ob sie den Kommunen diese Spielräume, die den Kern der kommunalen Selbstverwaltung ausmachen, wieder eröffnet. Das heißt letztlich nichts anderes, als dass die Gemeindefinanzkommission auch über die Zukunft der kommunalen Kultur-, Sport und Sozialförderung entscheidet.“

Die Artikel der Präsidenten der drei kommunalen Spitzenverbände können neben weiteren Einschätzungen zur Kulturfinanzkrise in der Mai-Ausgabe von *politik und kultur*, der Zeitung des Deutschen Kulturrates nachgelesen werden unter: [www.kulturrat.de/puk/puk03-10.pdf](http://www.kulturrat.de/puk/puk03-10.pdf)



## Was noch?

### Stellenangebote

#### **BDAT sucht Bildungsreferent/in**

Der Bund Deutscher Amateurtheater e.V. schreibt die Stelle einer/eines Bildungsreferenten/in am Arbeitsort Berlin aus.

Tätigkeitsprofil:

- Vertretung des Verbandes national/international in der bildungs- und kulturpolitischen Arbeit
- Betreuung des BDAT-Fortbildungsprogrammes und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen
- Erarbeitung von Positionen und Projektkonzeptionen
- Projektmanagement: verantwortliche Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen
- Mitarbeit in innerverbandlichen Gremien
- Wissenschaftliche Redaktion der Fach- und Verbandszeitschrift „Spiel&Bühne“
- Mitarbeit in der Administration und Redaktion der BDAT-Website

Wir erwarten:

- Eine abgeschlossene Hochschulausbildung in: Theaterwissenschaft/Theaterpädagogik/Kulturwissenschaft oder einem verwandten Bereich
- Erfahrung in der Bildungsarbeit, bevorzugt bei einem Kulturverband
- Vertieftes Interesse am Amateurtheater und Verständnis für besondere Fragestellungen im Amateurtheater
- Kooperationsfähigkeit in der Zusammenarbeit mit den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern sowie Mitgliedern des Verbandes
- Ausgezeichnete Englischkenntnisse in Wort u. Schrift, möglichst weitere Fremdsprachenkenntnisse (Französisch, Russisch)
- Gute EDV-Kenntnisse (u.a. MS Office)
- Bereitschaft zu zahlreichen Dienstreisen, auch am Wochenende

Wir bieten:

- einen spannenden Vollzeit Arbeitsplatz in einem bundesweiten Kulturverband, mit einem guten Team, vielfältigen Gestaltungsspielräumen und internationalen Kontakten.
- Die Einstellung erfolgt vorerst befristet auf 2 Jahre, eine kontinuierliche Zusammenarbeit in unbefristeter Anstellung ist vorgesehen. Die Vergütung dieser Vollzeitstelle erfolgt analog zum TVÖD Vergütungsgruppe 11. Die Ausschreibung erfolgt unter Vorbehalt der Mittelzuweisung des Förderers. Personen mit Behinderungen werden bei gleicher Eignung bevorzugt eingestellt. Informationen zum BDAT unter **[www.bdat.info](http://www.bdat.info)**

Bewerbungen bis spätestens 15. Mai 2010 an: Bund Deutscher Amateurtheater e.V. | Steinheimer Str. 7/1 | 89518 Heidenheim | Fon 07321 94699-00

Die Vorstellungsgespräche finden am 5. Juni 2010 in Berlin statt.

## Management für Circus-Theater

Mehr Informationen unter [www.umbago.com/](http://www.umbago.com/)

## Neu im Netz

### [www.kulturloge-berlin.de](http://www.kulturloge-berlin.de)

Idee und Ziel der Kulturloge Berlin ist es, Menschen mit niedrigem Einkommen bzw. mit staatlicher Unterstützung eine Möglichkeit zu geben, kostenfrei am kulturellen Leben, sowie an Freizeitaktivitäten der Stadt Berlin teilnehmen zu lassen.

Menschen mit niedrigem Einkommen, die bereits in sozialen und öffentlichen Einrichtungen als solche gemeldet sind, sollen durch die Kulturloge auf Veranstaltungen aufmerksam gemacht und zur Teilnahme eingeladen werden.

Die Anzahl der zur Verfügung gestellten Tickets bzw. Plätze ist den Veranstaltern freigestellt und variiert von Veranstaltung zu Veranstaltung. Die Kulturloge Berlin arbeitet nach dem Tafel-Prinzip: „Gebt uns das, was ihr nicht verkaufen könnt“. Dadurch wird eine nachhaltige und optimale Ausnutzung von vorhandenen Ressourcen ermöglicht.

Vorbild der Kulturloge Berlin ist die Marburger Kulturloge. Die Kulturloge Berlin steht in engen Kontakt mit den Ideengeberinnen und Verantwortlichen Christine Krauskopf und Hilde Rektorschek.

### <http://www.gruendungswiki.de/wiki/index.php?cat2id=14323&oid=38700&show=wiki&list=>

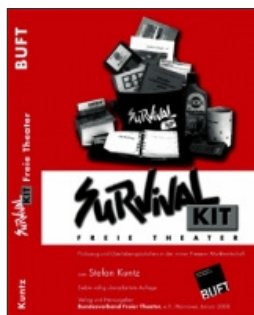
Das baden-württembergische Portal für Existenzgründung [newcome.de](http://newcome.de) hat ein „Gründungswiki“ für Existenzgründungen im Kulturbereich eingerichtet.

## Buchtipps

**Der neue Survivalkit ist da** - Druckfrisch informiert er in 6. Auflage über alles, was für freie Theaterarbeit wichtig ist: Recht, Versicherungen, Steuern, Finanzen, Organisation. Mit aktuellen Informationen über Arbeitsrecht, Sozialversicherung, Rechtsformen, Betriebswirtschaft und Netzwerke ist das Handbuch unerlässlich für Theaterprofis und alle, die es werden wollen.

**Stefan Kuntz: Survivalkit Freie Theater. Flickzeug und Überlebenspäckchen in der immer Freieren Marktwirtschaft.** Hg: Bundesverband Freier Theater e.V., Hannover Dezember 2005. 6. völlig überarbeitete Auflage, 411 Seiten, broschiert, 28 Euro. Bestellen bei Kooperative Freier Theater (Dortmund), [info@nrw-landesbuero-kultur.de](mailto:info@nrw-landesbuero-kultur.de), Fax: 0231-557521-29. ISBN 3-935486-09-X Buch | ISBN 3-935486-10-3 Diskette | ISBN 3-935486-11-1 CD-ROM.

Die ständig aktualisierte, digitale Version (RTF = Rich Text Format, ungepackt auf CD-ROM, gepackt auf Diskette für PC) zum Preis von 17 € (incl. Versand





und MWSt) gibt es nur bei Stefan Kuntz, Künstlerberatung, Mutzer Str. 43, 51467 Bergisch Gladbach, Telefon 02202 -70 88 70, Fax 70 87 87, info@kuenstlerrat.de, Bestellformular auf [www.kuenstlerrat.de](http://www.kuenstlerrat.de)

Wie überleben Freie Theater?

Es gibt Bücher, die haben für ihre Leser den Stellenwert einer Bibel. Dass ihr Gedrucktes ein Leitfaden fürs Leben, zumindest aber für das berufliche Dasein wurde, können allerdings nur wenige Autoren für sich in Anspruch nehmen. Abgesehen von technischen Manuals sind solche Standardwerke vereinzelt in der Werbebranche oder in der schreibenden Zunft auffindbar und die "Freien Theater" zählen auch zu diesen Glücklichen.

Das SURVIVALKIT von Stefan Kuntz gehört zu den wenigen Büchern, die mit einem prägnanten Titel tatsächlich ihren Inhalt kurz und bündig umschreiben: Es geht um ökonomische und sozialversicherungsrechtliche Fragen der „ach so Freien Theater in der immer Freieren Marktwirtschaft“ - es geht tatsächlich um deren Überleben. Der Bundesverband Freier Theater e.V. gibt dieses absolute „Muss“ (nicht nur) für seine Mitglieder heraus und hat mit dem Autor einen Kenner gefunden, der bei über 25-jähriger Erfahrung im Metier weiß, wovon er spricht. Es geht Stefan Kuntz darum, Bedingungen für das Überleben Freier Theater zu schaffen, für ihre Ästhetik, besonderen Inhalte, Arbeitsstrukturen und Traditionen. Und er weiß, dass dies in erster Linie nur über den Praxisbezug gehen kann - über künstlerische Fragen wird viel geschrieben und diskutiert, über die „Kohle“ nur gejammert.

Auf 411 Seiten entstand eine Broschüre, die sich elementarer Themen Freier Theater annimmt und ganz profan, in leicht verständlichen Ton und mit hervorragend einleuchtenden Erklärungen Problempunkte aufklärt, über die sich normalerweise der Künstler nur höchst ungern Gedanken macht: Wie ist das eigentlich, wenn ich mal krank bin? Oder einen Unfall habe? Wenn ich älter bin und nur noch bedingt belastbar? Ach ja, und Steuern sollen auch irgendwann bezahlt werden. Überhaupt: Wie sichere ich mich z.B. gegen Schadensersatzansprüche ab?

Selbstverständlich nimmt Stefan Kuntz gleich in seinem Vorwort Abstand von einer Vollständigkeit seiner Broschüre, im Gegenteil: Er fordert alle Interessierten zur zukünftigen Zusammenarbeit auf. Dennoch kann ohne Übertreibung gesagt werden, dass mit dem SURVIVALKIT ein(fast) komplettes Werk vorliegt, mit dem jeder im Freien Theater involvierte einen durchweg praxisbezogenen Leitfaden für den Weg durch Alltags-Dschungel aus Paragraphen, Versicherungen, Berufsgenossenschaften, Geschäftsbedingungen, Verträgen aller Art etc. findet.

Oder um es anders auszudrücken: Endlich haben die Freien Theater eine echte Chance, wirklich „frei“ zu sein ...

Und noch ein Tipp: Wer mit einem Computer umgehen kann, sollte SURVIVALKIT zusätzlich in der digitalen Version bestellen. Dann braucht er Verträge etc. nicht mehr abschreiben, sondern nur noch überarbeiten. (Stefan Kuntz)



**Kulturpolitische Mitteilungen Heft 128; „Popmusik & Kulturpolitik“** – Kulturpolitische Gesellschaft (Hrsg.). 6,50 Euro. 104 Seiten: Im November 2009 hat in Mannheim im Rahmen des Kongresses „Zukunft Pop?“ an der *Popakademie Baden-Württemberg* eine von der Kulturpolitischen Gesellschaft mitveranstaltete Tagung stattgefunden, die sich mit Fragen nach Wandel und Zukunft der populären Musik als kommerzieller Sektor, kulturelle Ausdrucksform und gesellschaftlicher Einflussfaktor auseinandersetzte. Dokumentiert werden zentrale Vorträge der Veranstaltung. Roger Behrens etwa stellt die Frage nach der „Diktatur der Angepassten“, Martin Büsser verfolgt den Imagewandel des »Pop« und Susanne Binas-Preisendörfer stellt Förderungen und Forderungen von Popmusik durch die Jahrzehnte dar. Weitere Autoren sind Rainer B. Jogschies, Udo Dahmen, Ruprecht Mattig und Jörg-Uwe Nieland.

**Kulturpolitik trotz Krise:** Im November letzten Jahres hatte die *Kulturpolitische Gesellschaft* in einer deutlichen Erklärung den Ernst der Lage angemahnt, die Kulturpolitik angesichts angespannter Haushaltslagen für die Zukunft aufzustellen. Seitdem sind die Meldungen über drohende Schließungen von Einrichtungen nicht abgebrochen. Im Heft finden sich mehrere Beiträge, die sich mit Hintergründen und Notwendigkeiten auseinandersetzen: Eine realitätsnahe Kulturpolitik ist gefragt.

**Kultur und Geschichte:** Anknüpfend an das Thema des letzten Kulturpolitischen Bundeskongresses und des Jahrbuchs für Kulturpolitik 2009 zeigt Prof. Dr. Volkhard Knigge, Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, einen Paradigmenwechsel in Geschichtsverarbeitung und Gedenkkultur in Deutschland auf, Dr. Ulrich Heinemann, Mitherausgeber der *Düsseldorfer Schriften zur Neueren Landesgeschichte Nordrhein-Westfalens* setzt sich kritisch mit dem im Jahrbuch 2009 vorherrschenden Politikansatz auseinander und der Ethnologe Prof. Dr. Dieter Kramer macht ergänzende Bemerkungen zu Bernd Wagners Buch »Fürstenhof und Bürgergesellschaft«.

**Kulturflattrate:** Bereits im letzten Heft hatten mit Prof. Gerhard Pfennig, Vorstand der *Verwertungsgesellschaft Bild-Kunst*, und dem Direktor des *Österreichischen Musikinformationszentrums* Peter Rantasa zwei renommierte Vertreter zur aktuellen Debatte um eine „Kulturflattrate“ Stellung bezogen. Im aktuellen Heft macht die stellv. Vorsitzende im Ausschuss für Kultur und Bildung des Europäischen Parlaments, Dr. Helga Trüpel, Vorschläge zum Interessenausgleich zwischen den Forderungen nach einfachem Zugang für die Verbraucher und Stärkung der Rechte für die Urheber.

Darüber hinaus enthält das neue Heft wie gewohnt interessante Beiträge zu kulturell-künstlerischen Projekten, zu kulturwissenschaftlichen Forschungsergebnissen und zu weiteren aktuellen kulturpolitischen Entwicklungen, etwa zu neuen Kulturförderkonzepten und Kulturentwicklungsplanungen oder Beispielen zur Förderung kultureller Bildung. Und: Literaturhinweise und Nachrichten.

Weitere Informationen unter [www.kupoge.de/kumi/kumi128.html](http://www.kupoge.de/kumi/kumi128.html)

Das neue Heft der „Kulturpolitischen Mitteilungen“ kann bequem über die Website [www.kupoge.de/publikationen/aktion\\_kumi\\_128.htm](http://www.kupoge.de/publikationen/aktion_kumi_128.htm) bestellt werden.



**Westwind; Kinder- und Jugendtheater in Nordrhein-Westfalen; Hrsg. von Stefan Keim, Wolfgang Schneider** - Broschur mit 124 Seiten, Format: 230 x 270 mm, Preis 16,00 Euro, ISBN 978-3-940737-89-2. Erscheint in Kürze.

Steine und Stöcke, Klangstangen und eine handgroße Puppe träumen vom Fliegen. Jugendliche probieren aus, wie viel Erniedrigung ein Mensch aushält. Zwei Musiker aus dem Irak und eine Schauspielerin erzählen von Heimat und Migration. Das sind drei von vielen Seiten des Kinder- und Jugendtheaters in Nordrhein-Westfalen. Nirgendwo anders gibt es eine so vielfältige Szene von freien Gruppen, Landesbühnen und Stadttheatern, die sich an ein junges Publikum wenden.

Dieses Buch schaut liebevoll und kritisch auf die Gegenwart, betrachtet Programme, Projekte und die Potentiale, wagt Ausblicke auf die Zukunft. Es geht um das Kinder- und Jugendtheater als Kunstform, es geht um die dramatischen Künste als kulturelle Bildung.

Die Autoren beschäftigen sich mit der Infrastruktur, Tendenzen in den Spielplänen, Ausbildung und Karriereplanung. Das Theater für die Aller kleinsten, die Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen sowie das Tanz-, Figuren- und Musiktheater sind ebenso Themen wie Aufführungen mit Jugendlichen und das Familientheater vor Weihnachten. Nicht zuletzt richtet sich der Blick über die Grenzen Nordrhein-Westfalens hinaus und wirft die Frage auf, inwiefern die starke Szene hier ein Modell für Kinder- und Jugendtheater in anderen Regionen sein kann.



**Wanda Golonka - Tanz Ensemble Modell; Hrsg. von Elisabeth Schweeger** - Broschur mit 100 Seiten, Format: 230 x 270 mm, Preis 16,00 Euro, ISBN 978-3-940737-72-4. Mit zahlreichen Abbildungen.

Als Choreografin hat sich die gebürtige Französin Wanda Golonka auf ungewöhnliche Wege begeben. Ausgebildet bei Rosella Hightower und an der Folkwang Schule, tanzte sie bei Pina Bausch und gründete die Gruppe Neuer Tanz. Sie war „artist in residence“ am Marstall München und von 2001 bis 2009 Hausregisseurin am schauspiel frankfurt.

„Wanda Golonka - Tanz Ensemble Modell“ dokumentiert und reflektiert die eigenwillige Arbeit der Choreografin am schauspiel frankfurt. Ihr Umgang mit dem Ensemble und der Architektur des Hauses ist einmalig im deutschen Stadt- und Staatstheater. Ihre Einlassung auf dieses gesamte System hat dem Ensemblebegriff eine umfassende Bedeutung gegeben.

Die Beiträge von Jean-Luc Nancy, Bernhard Waldenfels, Werner Hamacher, Nikolaus Müller-Schöll, Jean Jourdeuil u. a. beleuchten die wesentlichen Punkte dieses künstlerischen Unternehmens.

#### Impressum

Redaktion: Claudia Grönemeyer / Ermekeilstr. 38 / 53113 Bonn / Tel. 0228 2598545 / E-Mail: off-info@c-groenemeyer.de / Herausgeber: Bundesverband Freier Theater, e.V. / v.i.S.d.P.: Alexander Opitz / Landesverband Freier Theater Baden-Württemberg / Jägerweg 10 / 76532 Baden-Baden / Tel. 07221 399 99 11 / Fax 07221 399 99 12 / E-Mail BuFT.de@t-online.de / <http://www.freie-theater.de>, Bezug direkt vom BuFT oder über die Homepage <http://www.freie-theater.de/publikationen/off>

Alle Angaben ohne Gewähr. Der Bundesverband Freier Theater e.V. ist nicht verantwortlich für die Inhalte auf den verlinkten Seiten.